

Offizielle Kammer-Nachrichten der Ingenieurkammer Hessen

DIB Dezember 2022 - Länderbeilage Hessen



Dipl.-Ing. Ingolf Kluge
 Präsident der Ingenieurkammer Hessen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr neigt sich dem Ende entgegen und weiterhin spüren wir die Folgen der unterschiedlichen Krisen: Während die Corona-Epidemie trotz wieder steigender Infektionszahlen etwas ihren Schrecken verloren hat, werden wir mit deren Folgen, wie auch mit den Auswirkungen des Ukrainekriegs, noch länger zu tun haben. Dazu kommen Versorgungsempässe auf den unterschiedlichsten Ebenen: Nicht nur Gas wird/ist knapp - auch Rohstoffe und Lebensmittel sind weltweit nicht im erforderlichen Umfang vorhanden oder werden wegen der genannten Ursachen nur sehr verzögert ausgeliefert. Wir haben in unserer hochtechnisierten Welt viele Jahre gut damit gelebt, weil Produktion und Vertrieb aller uns so wichtigen Güter störungsfrei funktioniert haben. Wie anfällig dieses globale System bei schon geringeren Störungen ist, spüren wir gerade in vielfältiger Weise. Es wird zwangsweise in vielen Lebensbereichen zu einem Umdenken kommen müssen, wenn wir unseren hohen Standard halbwegs halten wollen. Hier kommen wir Ingenieure ins Spiel: Wir sind es gewohnt, nicht am Fließband zu

produzieren und nicht von der Stange zu verkaufen, sondern setzen seit jeher unser Ingenium (nach Wikipedia: unsere schöpferische Begabung und unsere Erfindungsgabe) ein, um problembezogen angepasste und optimierte Lösungen zu finden. Das bedeutet aber für uns auch, dass wir unser ingenieurtechnisches Wirken an die sich so stark verändernden Randbedingungen anpassen müssen: Mit der Digitalisierung haben wir uns schon beschäftigt, seit die ersten Statik-Programme und dann CAD-Lösungen auf dem Markt waren. Jetzt stehen wir auf der Schwelle zur vielfachen Mehrdimensionalität, wo es nicht mehr nur darum geht, eine Stahlbetondecke oder einen Stahlträger zu bemessen, sondern im Verbund mit neuen und/oder upcyclten Baustoffen der absehbar zunehmenden Rohstoffknappheit Paroli zu bieten und die weiter zunehmende Technisierung sinnvoll einzusetzen. Nicht anders ist es bei der Energieeffizienz: Schon lange reicht es nicht mehr, jedes Jahr einen cm mehr Dämmung auf die Außenwände zu bringen. Unter der Überschrift Nachhaltigkeit wird schon lange nicht mehr nur Energieeinsparung verstanden. Ressourcenschonende Lösungen erfordern koordiniertes Fachwissen in den unterschiedlichsten Ingenieurdisziplinen, das Hineindenken in vollkommen neue Themenfelder und die dafür unbedingte Nutzung digitaler Hilfswerkzeuge. Was bedeutet das für uns? Wir können uns schon lange nicht mehr ausruhen auf dem einmal Erlernten. Lifelong-learning war für uns schon immer ein Thema, nur dass wir uns jetzt in immer kürzer werdenden Zyklen werden neu bilden und orientieren müssen. Ein großes deutsches Pharmaunternehmen wirbt schon lange mit dem Slogan „Be curious!“, d. h. „sei neugierig“. Das muss gleichermaßen das Motto von

uns Ingenieuren sein: geistig beweglich bleiben und (siehe oben) unser Ingenium einzusetzen. Dabei werden wir mit Insellösungen nicht mehr weit kommen: Wir müssen vernetzt sein bzw. uns vernetzen wollen, um die vielfältigen neuen Aufgaben zu bewältigen, wozu keine (Ingenieur-)Fakultät alleine im Stande sein wird. Das bedeutet nicht ausschließlich die Kontaktpflege auf den einschlägigen Social-Media-Kanälen, sondern eine tiefgehende fachliche Vernetzung, in der wir die Themen der einen verstehen, aufgreifen und im Team weiterentwickeln. Wenn wir das alles als unsere Chance erkennen, sie be- und ergreifen, dann braucht uns nicht bange sein um unsere Zukunft. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen - auch im Namen des gesamten Vorstands und den Mitarbeitern der Geschäftsstelle - ein ruhiges und friedliches Weihnachtsfest sowie einen guten Start in ein gutes, gesundes und spannendes neues Jahr.

Ihr

 Ingolf Kluge
 Präsident der Ingenieurkammer Hessen

Inhalt

70. Bundesingenieurkammer-Versammlung in Frankfurt am Main	2
39. Mitgliederversammlung	6
10. Fachplanertag	
Erneuerbare Energien IngKH	13
Workshop: § 7 HBO	
Grundstücksteilung	17
Zahlen - Daten - Fakten	19
17. BerufsInfoTag in Idstein	22
Stipendiatenfeier an der Hochschule RheinMain	23

70. Bundesingenieurkammerversammlung in Frankfurt am Main

Nach fünfzehn Jahren war die Ingenieurkammer Hessen wieder an der Reihe und richtete im Rahmen der 70. Bundesingenieur-Versammlung am 27. Oktober 2022 die Vorabendveranstaltung im „The Squire“ am Frankfurter Flughafen aus.

Die Bundesingenieur-Versammlung, einberufen durch ihre gleichnamige Dachorganisation, findet jährlich in Berlin und zusätzlich wechselnd in einem der übrigen Bundesländer statt. Dieses Jahr trafen sich die Delegierten der Bundesingenieur- und Länderingenieurkammern in Hessen. Welcher

Ort wäre hierfür besser geeignet gewesen als der Flughafen in Frankfurt am Main, einer der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte Europas, an dem die unterschiedlichsten Ingenieurdisziplinen aktiv zusammenwirken und der eine enorme Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Deutschland hat?

Ein abwechslungsreiches Programm am Vortag

Das Programm am Vortag bestand aus einer Rundfahrt über die Baustelle des neuen Terminal 3 und einer illustren Abendveranstaltung

in festlicher Atmosphäre im Ballsaal eines Hotels im futuristischen Gebäudekomplex „The Squire“. Eingeladen waren neben den Delegierten der Bundes- sowie der Länderingenieurkammern auch die Vorsitzenden der Gremien der Ingenieurkammer Hessen und weitere Ehrengäste aus Politik, Wirtschaft und den Freien Berufen. Zu den Gästen zählte unter anderem der hessische FDP-Landtagsabgeordnete Dr. Stefan Naas MdL, Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen.



Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (Präsident der Ingenieurkammer Hessen, links) und IngKH-Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI (rechts) im Gespräch mit dem FDP-Landtagsabgeordneten Dr. Stefan Naas (Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses im Hessischen Landtag) bei der Vorabendveranstaltung zur 70. Bundesingenieurkammer-Versammlung in Frankfurt am Main.



Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (Präsident der Ingenieurkammer Hessen, rechts) und IngKH-Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI (links) begrüßten Dipl.-Ing. Stephanie Pudwitz (Geschäftsführerin Ausbau Süd Terminal 3 der Fraport AG) auf der 70. Bundesingenieurkammer-Versammlung in Frankfurt am Main.



Die Gäste während der Begrüßung von Dipl.-Ing. Ingolf Kluge bei der Vorabendveranstaltung zur 70. Bundesingenieurkammer-Versammlung in Frankfurt am Main.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Baustellenbesichtigung des Terminal 3 auf dem Dach des Parkhauses.



Gute Stimmung bei den IngKH-Vorstandsmitgliedern Prof.-Ing. Matthias Vogler (Schatzmeister, links), Prof. Dr.-Ing. Joaquín Díaz (Beisitzer, 2.v.r.) und Dr.-Ing. Ulrich Deutsch (Beisitzer, rechts) sowie Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger während der Vorabendveranstaltung zur 70. Bundesingenieurkammer-Versammlung in Frankfurt am Main.



Die hessischen Delegierten Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (links) und Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI (rechts) bei der 70. Bundesingenieurkammer-Versammlung in Frankfurt am Main.



Der Managementberater Volker Schübler hielt bei der Vorabendveranstaltung zur 70. Bundesingenieurkammer-Versammlung in Frankfurt am Main einen spritzigen wie innovativen Vortrag zum Thema „Menschen kommen wegen des Unternehmens und gehen wegen der Führung“.



Als Vizepräsident der Bundesingenieurkammer überreichte Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (links) seiner Vorstandskollegin Dipl.-Ing. (FH) Wilhelmina Katzschmann (rechts) einen Blumenstrauß im Rahmen der 70. Bundesingenieurkammer-Versammlung in Frankfurt am Main zu deren Geburtstag.



Bei der Vorabendveranstaltung zur 70. Bundesingenieurkammer-Versammlung in Frankfurt am Main applaudierte das Publikum aufgrund des gelungenen Vortrags von Managementberater Volker Schübler.



Als Vizepräsident der Bundesingenieurkammer vertrat Dipl.-Ing. Ingolf Kluge den verhinderten Präsidenten Dr.-Ing. Heinrich Bökamp bei der 70. Bundesingenieurkammer-Versammlung in Frankfurt am Main.



Beim Sektempfang im Rahmen der Vorabendveranstaltung zur 70. Bundesingenieurkammer-Versammlung in Frankfurt am Main unterhielten sich Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken (Präsident der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau), Dr. Stefan Naas MdL (Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses im Hessischen Landtag), Ann-Kristin Wittig M. Sc., ÖbVI, Dr.-Ing. Ulrich Scholz (Vorstandsmitglied der Bundesingenieurkammer) und IngKH-Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI (v.l.) angeregt.



IngKH-Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, Dipl.-Geol. Sylvia Reyer-Rohde (Vizepräsidentin der Bundesingenieurkammer), Dipl.-Ing. (FH) Wilhelmina Katzschmann (Vorstandsmitglied der Bundesingenieurkammer) und Dr. Stefan Naas MdL (Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses im Hessischen Landtag, v.l.) ließen es sich bei der Vorabendveranstaltung zur 70. Bundesingenieurkammer-Versammlung in Frankfurt am Main gut gehen.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Baustellenbesichtigung des Terminal 3 erhielten von beteiligten Fraport-Mitarbeitern Informationen aus erster Hand.



IngKH-Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge begrüßte die Gäste der Vorabendveranstaltung zur 70. Bundesingenieurkammer-Versammlung in Frankfurt am Main auf humorvolle Art und Weise.



Dipl.-Ing. Stephanie Pudwitz (Geschäftsführerin Ausbau Süd Terminal 3 der Fraport AG, links) sprach bei der 70. Bundesingenieurkammer-Versammlung in Frankfurt am Main zum Vorstand (rechts) sowie den Delegierten der Länderingenieurkammern (nicht im Bild).



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Vorabendveranstaltung zur 70. Bundesingenieurkammer-Versammlung in Frankfurt am Main kommen im „The Squire“ an.



Ein amüsanter wie kompetenter Vortrag von geschulten Fraport-Mitarbeitern leitete die Baustellenbesichtigung des Terminal 3 ein.

Baustellenbesichtigung des Terminal 3

Im Vorfeld der Abendveranstaltung fand der Programmpunkt für den Nachmittag großen Anklang: Mit guter Laune im Gepäck nahmen viele Gäste die exklusive Gelegenheit wahr, bei einer Busrundfahrt die Baustelle des Terminal 3 zu besichtigen. Nach einer Begrüßung und einem anschaulichen Fachvortrag von Mitarbeitern der Fraport Ausbau Süd GmbH konnten die Teilnehmenden unter deren Leitung sowie unter fachlicher Begleitung des IngKH-Präsidenten Dipl.-Ing. Ingolf Kluge vom Dach des Parkhauses aus einen Gesamtblick auf das neue Terminal 3 werfen. Auch aus dem Bus heraus ließ sich ein Eindruck von der aktuell größten Baustelle Europas gewinnen, die sich über eine Fläche von fast zehn Fußballfeldern erstreckt. Bei einem Zwischenstopp konnte der

sich im Bau befindliche Kontrollturm begutachtet werden.

Feierliche Vorabendveranstaltung im Ballsaal

In strahlende Gesichter blickte bei der Eröffnung der feierlichen Abendveranstaltung im Ballsaal einmal mehr Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Präsident der Ingenieurkammer Hessen. Bei feinen Speisen und Getränken hatten die Gäste Gelegenheit, sich auszutauschen und zu amüsieren. Zur guten Unterhaltung trug der spritzige und informative Vortrag des Managementberaters Volker Schüßler mit dem Titel „Menschen kommen wegen des Unternehmens und gehen wegen der Führung“ bei. Dieses Thema traf den Nerv vieler Vertreter des Berufsstandes der Ingenieure, wo man sich mit

einem echten Nachwuchsproblem konfrontiert sieht. Schüßler beschäftigte sich in seinem Vortrag mit den Nachwuchskräften von morgen, der sogenannten „Generation Z“. Diese meint junge Menschen, die zwischen



IngKH-Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Vivian Kühnl, M.Sc., Ann-Kristin Wittig, M.Sc., ÖbVI und Dipl.-Ing. Michael Gunter (Vorsitzender der Fachgruppe Energieeffizienz IngKH, v.l.) bei der Vorabendveranstaltung zur 70. Bundesingenieurkammer-Versammlung in Frankfurt am Main.



IngKH-Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge nahm den FDP-Landtagsabgeordneten Dr. Stefan Naas (Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses im Hessischen Landtag) bei der Vorabendveranstaltung zur 70. Bundesingenieurkammer-Versammlung in Frankfurt am Main in Empfang.



Dipl.-Ing. Christine Mörgen (Präsidentin der Ingenieurkammer des Saarlandes), Susanne Klingebiel-Scherf (Chefredakteurin des Deutschen Ingenieurblattes), Dipl.-Geol. Sylvia Reyer-Rohde (Vizepräsidentin der Bundesingenieurkammer) und Prof. Dr.-Ing. Stephan Engelsmann (Präsident der Ingenieurkammer Baden-Württemberg, v.l.) bei der Vorabendveranstaltung zur 70. Bundesingenieurkammer-Versammlung in Frankfurt am Main.



Lachende Gesichter bei den Vorstandsmitgliedern Dipl.-Ing. Christoph F. J. Schröder (2.v.l.) und Dipl.-Ing. (FH) Wilhelmina Katzschmann (2.v.r.) sowie Hauptgeschäftsführer RA Martin Falenski (rechts) von der Bundesingenieurkammer, während Vizepräsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (links) bei der 70. Bundesingenieurkammer-Versammlung in Frankfurt am Main zu den Delegierten sprach.



Dipl.-Ing. Axel Bluhm (Erster Vizepräsident der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein), IngKH-Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Dr. Ulrike Raczek (Hauptgeschäftsführerin der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau), Luisa Nishimura, M.A. und Hauptgeschäftsführer RA Martin Falenski (Bundesingenieurkammer, v.l.) auf dem Dach des Parkhauses während der Baustellenbesichtigung des Terminal 3.



Dipl.-Ing. Christoph F. J. Schröder (Vorstandsmitglied der Bundesingenieurkammer, links) und Dipl.-Ing. (FH) Wilhelmina Katzschmann (Vorstandsmitglied der Bundesingenieurkammer, rechts) und bei der Vorabendveranstaltung zur 70. Bundesingenieurkammer-Versammlung in Frankfurt am Main.



Dipl.-Ing. (FH) Armin Uhrig (Vorsitzender der Fachgruppe Honorierung, Vergabe, Marketing IngKH), Referent Volker Schüßler, Dipl.-Ing. Maynard Schwarz (Vorsitzender der Fachgruppe Barrierefreies Planen und Bauen IngKH) sowie Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (Geschäftsführer der Ingenieurkammer Hessen, v.l.) bei der Vorabendveranstaltung zur 70. Bundesingenieurkammer-Versammlung in Frankfurt am Main.

den Jahren 1995 und 2010 geboren sind. Der Referent sprach über deren Bedürfnisse und Wünsche im Arbeitsleben und warf die Frage auf, wie man diese Zielgruppe als Mitarbeiter gewinnen und halten könne.

Wichtige berufspolitische Themen auf der 70. Bundesingenieurkammer-Versammlung

Bei der 70. Bundesingenieurkammer-Versammlung, die am nächsten Tag am selben Ort stattfand, begrüßte in Vertretung des Präsidenten der Bundesingenieurkammer, Dr.-Ing. Heinrich Bökamp, Dipl.-Ing. Ingolf Kluge in seiner Funktion als Vizepräsident der Bundesingenieurkammer die Delegierten der Länderkammern und führte durch die Veranstaltung. Der Frankfurter Flughafen sei der optimale Tagungsort für diese Veranstaltung. Als infrastrukturelles Drehkreuz sei er aus der Luft, der Straße und von der Schiene aus erreichbar und vereine das Know-how nahezu aller Ingenieurdisziplinen. Im Namen der Fraport AG richtete Dipl.-Ing. Stephanie Pudwitz, Geschäftsführerin Ausbau Süd Terminal 3 der Fraport AG, ein Grußwort an

das Publikum. Sie berichtete über den Stand des im Bau befindlichen Terminal 3 und sprach aus Erfahrung, als sie verdeutlichte, wie groß aktuell der Bedarf an qualifiziertem und kompetentem Fachpersonal aus dem Bereich des Ingenieurwesens sei. Es sei sehr schwierig, junge, gut ausgebildete Ingenieurinnen und Ingenieure zu finden. Sie appellierte deshalb an die Kammern, die Nachwuchsförderung weiterhin mit Priorität voranzutreiben.

Auf der Tagesordnung der Versammlung standen Arbeitsschwerpunkte und Fachthemen zu wichtigen, berufspolitischen Anliegen wie die bundesübergreifende Harmonisierung der in Listen geführten Nachweisberechtigten verschiedener Fachgebiete, das Vergaberecht, die HOAI, die Digitalisierung/BIM oder die aktuelle Energiepolitik.

Insgesamt handelte es sich bei der 70. Bundesingenieurkammer-Versammlung in Frankfurt am Main um eine rundum gelungene Veranstaltung, die auf sehr positive Resonanz stieß. Auch IngKH-Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge zeigte sich aus diesem Grund im Namen der gesamten Geschäftsstelle sehr zufrieden mit dem Verlauf der beiden Tage.



Prof. Dr.-Ing. Helmut Schmeitzner (Vorstandsmitglied der Bundesingenieurkammer, links), Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken (Präsident der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau, Mitte) und Dr.-Ing. Ralf Ruhnau (Präsident der Baukammer Berlin) bei der Vorabendveranstaltung zur 70. Bundesingenieurkammer-Versammlung in Frankfurt am Main.



IngKH-Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Ulrich Deutsch (rechts) und Dipl.-Ing. (FH) Armin Uhrig (Vorsitzender der Fachgruppe Honorierung, Vergabe, Marketing IngKH) unterhielten sich bei der Vorabendveranstaltung zur 70. Bundesingenieurkammer-Versammlung in Frankfurt am Main.

39. Mitgliederversammlung

Am 4. November 2022 fand die 39. Mitgliederversammlung der Ingenieurkammer Hessen im Gebäude der Geschäftsstelle in der Wiesbadener Abraham-Lincoln-Straße 44 statt. Im Rahmen der Veranstaltung sprach Staatssekretär Jens Deutschendorf aus dem aufsichtsführenden Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (HMWEVW) ein Grußwort zu den Anwesenden und erwähnte, dass die IngKH nicht nur wichtige hoheitliche Aufgaben wahrnehme, sondern auch ein wichtiger Gesprächspartner der Landesregierung zu vielfältigen Fragen rund um Themen wie Bauen, Energieeffizienz und Ressourcenschonung sei.

Aus diesem Grund hätten ein regelmäßiger Austausch und enger Dialog mit der Kammer für ihn große Bedeutung.

Grußwort des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (HMWEVW)

Deutschendorf stellte in seiner Rede zudem eine Novellierung des Hessischen Ingenieurgesetzes (HIngG) in Aussicht, die allerdings erst in der kommenden Legislaturperiode im engen Austausch mit der IngKH in die Wege geleitet werden sollte. Darüber hinaus kam er auf die herausfordernden Rahmenbedingungen im Bausektor zu sprechen, die leider gerade in einer Phase passierten,

in der weiterhin ein großer Bedarf an neuen Wohnungen herrsche. Hessen nehme hierbei durch seine Beteiligung am Bündnis für bezahlbares Wohnen eine Vorreiterrolle ein, bei der auch die Kammer bei der Erarbeitung konkreter Maßnahmen zur Beseitigung des Missstandes Gehör finden solle. Als eine große Aufgabe strich der Staatssekretär aufgrund deren Komplexität Konzepte zum Re- und Upcycling von Gebäuden heraus. Man müsse den Fokus auf Langlebigkeit, breite Nutzbarkeit sowie gute Wartungsmöglichkeiten legen, wobei speziell auf Produkte aus nachhaltigen Rohstoffen oder wiederverwerteten Materialien zu achten sei.

Sein Ministerium und die Gremien der Bundesbauministerkonferenz arbeiteten daran, deren Verwendung künftig zu vereinfachen. Momentan stelle dies noch eine technische wie regulatorische Herausforderung dar, die einer Weiterentwicklung sowohl des Abfallrechts als auch des Europäischen Bauproduktrechts inklusive der Einführung von Kriterien zur Prüfung und Deklaration der ökologischen Nachhaltigkeit bedürfe. Zu sprechen kam Deutschendorf auch auf das Online-Zugangsgesetz (OZG), das Behörden zur Digitalisierung von mehreren hundert Verwaltungsleistungen verpflichtet. In diesem Rahmen erwähnte er das Engagement der Hessischen Landesregierung bei der Umsetzung des digitalen Bauantragsverfahrens, die noch in der laufenden Legislaturperiode im gesamten Bundesland medienbruchfrei stattfinden solle. Wegbereiter sei hierbei die Stadt Frankfurt am Main, die zunächst im Dezember 2022 einem ausgewählten Personenkreis den digitalen Bauantrag zugänglich machen werde. Ein allgemeiner Start des gesamten Verfahrens sei dort für Mitte 2023 geplant. Die Landesregierung hoffe darauf, dass viele weitere hessische Bauaufsichten diesem Beispiel folgen. Ebenso stellte der Staatssekretär die Umsetzung der

nach dem „Einer-für-alle“-Prinzip zu digitalisierenden Verwaltungsleistungen bis Ende 2022 auch für die Kammern in Aussicht.

Ein weiteres wichtiges Anliegen war Deutschendorf bei seinem Vortrag die Energiesicherheit der Bundesrepublik, die durch den russischen Angriff auf die Ukraine seit dem Frühjahr dieses Jahres auf die Probe gestellt werde. Aus deutscher Sicht müsse man die eigenen Strategien ändern und unabhängiger werden. Es gelte, noch schneller von den Importen fossiler Brennstoffe loszukommen, in allen Bereichen Energie zu sparen und den Ausbau regenerativer Energieträger deutlich stärker voranzutreiben. Mit dem sich in Arbeit befindlichen Hessischen Energiegesetz wolle sich die Landesregierung diesen Anliegen bis zum Jahresende annehmen, um eine Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Dazu gehörten beispielsweise ein Flächenziel für Photovoltaik, die Pflicht einer kommunalen Wärmeplanung für Städte und Gemeinden ab 20.000 Einwohnern, eine Photovoltaikpflicht für landeseigene Neu- und Bestandsbauten sowie neue, große Parkplätze und eine attraktivere Gestaltung der Fördermöglichkeiten für Gebäude oberhalb des gesetzlichen Mindeststandards. Hinzu komme eine Novellierung

des Hessischen Klimagesetzes mit nachgeschärften Klimazielen wie einer CO₂-Einsparung von 65 % bis zum Jahr 2030, von mindestens 88 % bis 2040 und einer Klimaneutralität für 2045 sowie ein Integrierter Klimaschutzplan, um die einzelnen Umsetzungsschritte zu konkretisieren. Hierfür werde bis zum Jahr 2030 die Summe von 1,8 Milliarden Euro bereitgestellt.

Zum Ende seiner Ansprache ging der Staatssekretär auf die gute, etablierte Zusammenarbeit mit der EnEV/GEG-Kontrollstelle in der Ingenieurkammer Hessen ein. Sie nehme die für die Landesregierung wichtige Aufgabe der stichprobenartigen Kontrolle der Energieausweise sowie der Inspektionsberichte für Klimatechnik wahr. Zur Fortsetzung dieser fruchtbaren Kooperation stellte Deutschendorf in diesem Zusammenhang die Verlängerung der Ende Februar 2023 auslaufenden Verwaltungsvereinbarung bis zum Jahr 2026 in Aussicht.

Ingenieure als Partner der Politik bei der Transformation

Im Anschluss an das Grußwort des Staatssekretärs gab IngKH-Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge ihm mit auf den Weg, dass die Ingenieure gerne zur Unterstützung der Transformation



Karsten Hiestermann (Referat III 2 - Kammeraufsicht im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen), Staatssekretär Jens Deutschendorf vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (HMWEVW), IngKH-Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger und Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, öbVI (v.l.) bei der 39. Mitgliederversammlung der Ingenieurkammer Hessen.



IngKH-Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge führte durch die 39. Mitgliederversammlung der Ingenieurkammer Hessen.

hinsichtlich Energieeinsparung, alternativer Energieformen und Nachhaltigkeit bereitstünden. Re- und Upcycling seien neue Stichworte, anhand derer zu sehen sei, dass man die Materie ganzheitlicher betrachten müsse und neue Ideen gefordert seien. Für die Ingenieure ergäben sich dadurch neue potenzielle Geschäftsfelder. Die Ziele der Politik unterstütze die Kammer daher sowohl inhaltlich als auch fachlich.

An dieser Stelle sprach der Präsident auch das Thema Berufsrechtsvorbehalte an. Als einzige Kammer habe die IngKH keine richtige Pflichtmitgliedschaft, sondern lebe von den Kolleginnen und Kollegen, die sich zum Titel „Beratender Ingenieur“ bekennen würden und aus diesem Grund Mitglied werden müssten. Allerdings sei dies nicht notwendig, um den Beruf an sich ausüben zu können. Darum sei die Zukunftsfähigkeit der IngKH in Frage gestellt - auch aufgrund der demographischen Struktur der Mitglieder. Generell sei die jüngere Generation bindungsunwilliger als vorherige Jahrgänge. Das zeige sich nicht nur an den Kammern und Verbänden, sondern ebenso an der schwindenden Aktivität bei der Vereinsarbeit. Aus Sicht der IngKH müsse nun eine Basis geschaffen werden, damit diese auch in einem Jahrzehnt noch weiter Bestand habe. Speziell in sicherheitsrelevanten Bereichen müsse deshalb - auch aus Sicht des Verbraucherschutzes - an einen Ausbau der Listenführung gedacht werden. Durch die Verhältnismäßigkeitsrichtlinie gebe es in dieser Hinsicht auf europäischer Ebene natürlich Hürden. Die Ingenieurkammern und -verbände würden jedoch aktuell bundesweit diskutieren, wie sich eine Stärkung der Berufsrechtsvorbehalte politisch begründen lasse.

Bericht des Vorstandes

Kluge gab im Anschluss einen Überblick über die Entwicklungen und Aktivitäten der IngKH seit der vergangenen Mitgliederversammlung im November 2021. Zu Beginn präsentierte er die Anfang des

Jahres eingeführte Corporate Identity der Kammer und stellte in diesem Zusammenhang die digitalen Stempel für Beratende Ingenieure, Fachplaner IngKH, freiwillige Mitglieder und Sachverständige nach § 36 GewO vor, die ab Januar 2023 über die demnächst lancierte neue Website abrufbar sein sollen. Ebenso berichtete der Präsident über die Arbeit der EnEV/GEG-Kontrollstelle unter der Leitung von Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger und freute sich, dass deren Arbeit Anerkennung finde. Während er sich glücklich darüber zeigte, dass die Verlängerung der Verwaltungsvereinbarung bis zum Jahr 2026 nur noch eine Formsache darstelle, kritisierte er in diesem Rahmen jedoch die Änderungen der Bundesförderung für energieeffiziente Gebäude (BEG) im Laufe des Jahres 2022.

Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Ulrich Deutsch äußerte sich danach über die aus Sicht der Kammer nicht besonders gelungene Neuordnung des Anerkennungsverfahrens für Prüflingenieur für Standsicherheit. Das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen habe im Frühjahr 2022 recht überraschend mitgeteilt, dass es künftig in Berlin angegliedert werde. Für die hessischen Prüflingenieure stelle dies einen Nachteil dar, da die Prüfungen in der Bundeshauptstadt bislang wenig erfolgreich abgelaufen seien. Dass sich die IngKH öffentlich dazu positioniert habe, sei im Ministerium auf Unmut gestoßen. Deutsch hoffte in

diesem Kontext, dass die Zusammenarbeit mit der Politik durch Gespräche künftig wieder konstruktiver ablaufe. Kluge schloss sich seinem Vorstandskollegen an und ergänzte, dass die Kammer in diesem Dialog auf eine Verbesserung der Gesamtprozesse und nicht bloß auf den eigenen Vorteil bedacht sei.



Staatssekretär Jens Deutschendorf vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (HMWEVW) begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 39. Mitgliederversammlung der Ingenieurkammer Hessen.



Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (links) mit Karsten Hiestermann (Referat III 2 - Kammeraufsicht im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen, rechts) bei der 39. Mitgliederversammlung der Ingenieurkammer Hessen.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 39. Mitgliederversammlung der Ingenieurkammer Hessen.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 39. Mitgliederversammlung folgten den Worten des Vorstandes.



Der IngKH-Vorstand und der Geschäftsführer bei der 39. Mitgliederversammlung der Ingenieurkammer Hessen.

Schatzmeister Prof. Dr.-Ing. Matthias Vogler erläuterte anschließend die Niederlegung der Salzachtalbrücke in Wiesbaden im November 2021, die er als Bodengutachter begleitete. Als Folge einer Havarie mussten beide Teile des Bauwerks in einem hochkomplexen Prozess gesprengt werden. An dieser Brücke zeigte sich, welchen großen Einfluss die in die Jahre gekommene Infrastruktur in Deutschland auf die wirtschaftliche Situation und die Lage der Anwohner wie der Arbeitnehmer in der Region habe. Vogler war sich sicher, dass bei der kommenden Mitgliederversammlung zumindest ein Teil der Nachfolgebrücke in Betrieb sein werde. Der Präsident fuhr danach mit dem Junior.ING-Schülerwettbewerb fort. Er zeigte Impressionen der Landespreisverleihung mit dem hessischen Kultusminister Prof. Dr. R. Alexander Lorz im April 2022 und bemerkte stolz, dass der Wettbewerb inzwischen von der Kultusministerkonferenz unterstützt werde. Außerdem stellte er die beiden Deutschlandstipendiaten vor, die derzeit von der Studienstiftung Hessischer Ingenieure gefördert werden, sowie den auf Initiative der beiden Jungingenieurinnen Ann-Kristin Wittig M. Sc., ÖbVI und Vivian Kühnl M. Sc. entstandenen, im September 2022 erstmals durchgeführten YOUNG ENGINEERS-Stammtisch der Ingenieurkammer Hessen vor. Eine weitere Veranstaltung, auf die Kluge im Rahmen des Berichtes des Vorstands zu sprechen kam, war der

Jahresempfang der IHK Frankfurt am Main im Deutsche Bank Park der Stadt. Dort hatten er und Vizepräsident Wittig die Gelegenheit, den von Eintracht Frankfurt gewonnenen Europapokal zu begutachten und sich unter anderem mit dem hessischen Ministerpräsidenten Boris Rhein auszutauschen. Dieser habe dort den Satz „Wir brauchen Ingenieure, keine Ideologen.“ geäußert, auf den Kluge ihn gleich angesprochen habe. Der Berufsstand sei gerne bereit, die Politik zu unterstützen. Der Präsident befasste sich zudem mit den im Jahr 2022 durchgeführten Fachplanertagen, die sowohl in der Präsenz als auch online ein voller Erfolg gewesen seien, und ging auf das gemeinsam mit dem VPI Hessen durchgeführte 34. Seminar Tragwerksplanung ein. Dort habe man auch die Chance gehabt, mit Dr. Sebastian Bauer und Dipl.-Ing. (FH) Marion Wagner aus dem Referat Bautechnik des Hessischen Wirtschaftsministeriums zu sprechen. Weiter zeigte Kluge kurz Bilder der Preisverleihung zum Landeswettbewerb „Alles nur Fassade?“, bei der Kammervorteiler im Sommer 2022 auf Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir sowie Wissenschaftsministerin Angela Dorn trafen. Anschließend hob der Präsident die Verdienste langjähriger, engagierter Mitglieder im Rahmen der Fachgruppenarbeit hervor. Hierbei erwähnte er ganz speziell Dipl.-Ing. Franz Schächer, der viele Jahre die Fachgruppe Baulicher Brandschutz HBO leitete und

maßgeblich an der Entwicklung sowie der Einführung des Fachplaners Brandschutz IngKH beteiligt war. Da er aus gesundheitlichen Gründen inzwischen kürzertreten muss, wurde Schächer bei einer Sitzung seines früheren Gremiums im Oktober 2022 entsprechend gewürdigt. Auch den reibungslos verlaufenen Wechsel an der Spitze der Fachgruppe Verkehrswesen vom langjährigen Vorsitzenden Dipl.-Ing. Walter Donges zu Dipl.-Ing. (FH) Peter Weis führte Kluge in diesem Kontext an. Auch hinsichtlich der Anerkennung inländischer und ausländischer Ingenieurabschlüsse habe die Kammer viel zu tun. Es gelte, die Zeugnisse von Bewerberinnen und Bewerbern nach dem Hessischen Ingenieurgesetz zu prüfen, um festzustellen, ob sie die Voraussetzungen erfüllen, damit sie sich Ingenieur nennen dürfen. In letzter Zeit sehe man sich allerdings verstärkt mit Absolventen konfrontiert, die aus Sicht



Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI berichtete unter anderem aus dem AHO.



IngKH-Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI (links) und Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (rechts) nahmen Staatssekretär Jens Deutschendorf vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (HMWEVW), bei der 39. Mitgliederversammlung der Ingenieurkammer Hessen in Empfang.



Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, Ehrenmitglied Dr.-Ing. Volker Cornelius, Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge und Ehrenpräsident Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Udo F. Meißner (v.l.) bei der 39. Mitgliederversammlung der Ingenieurkammer Hessen.



Dipl.-Ing. (FH) Sebastian Stirn berichtete von den Rechnungsprüfern.

der Kammer und des HIngG nicht geeignet seien. Teils verfügten sie zwar über eine sehr hohe Qualifikation in einem bestimmten Bereich, aber würden die Anforderungen nicht erfüllen, die zur Ausübung des Berufes notwendig seien.

Bericht aus dem AHO

Im Anschluss übergab der Präsident das Wort an Vizepräsident Wittig, der zu Beginn seines Parts über den AHO berichtete. Zum 1. Januar 2022 wurde die neue HOAI eingeführt, bei der die Ingenieur- und Architektenhonorare unverbindlich geworden sind. Allerdings habe die Bundesregierung im Koalitionsvertrag eine weitere HOAI-Novellierung in Aussicht gestellt. Dieser Prozess sei bereits im Gange und stelle ein komplexes Unterfangen dar. Einmal würden die gesamten Leistungsbilder überarbeitet. Zum anderen gebe es eine Überprüfung der Honorartabellen. Experten von Kammern und Verbänden seien in elf Facharbeitsgruppen tätig, um eine exemplarische neue HOAI zu entwickeln. In diesem Zuge habe man auch ein Honorarwertmodell erstellt, das auf alle Fachdisziplinen angewandt werden solle, um unter Anwendung der Tabellen mit einfachen Methoden zu einheitlichen Vergütungen zu gelangen. Aufgrund der guten Zusammenarbeit zwischen Bundesingenieur- und Bundesarchitektenkammer im AHO sei man großer Hoffnung, dass es zu einer

neuen HOAI komme.

Das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauen (BMWSB) habe die Federführung bei der Novellierung der Leistungsbilder inne und aus diesem Grund eine fachgutachterliche Begleitung bei einem Auftragnehmerkonsortium aus einer bundesweit aufgestellten Anwaltskanzlei, dem Institut für Bauwirtschaft und Baubetrieb der TU Braunschweig sowie den Sachverständigen für Honorare Dipl.-Ing. Werner Seifert beauftragt. Weiterhin seien im BMWSB verschiedene Arbeitsgruppen vorgesehen, die sich seit Oktober 2022 in regelmäßigen Abständen in Berlin trafen.

Auskömmliche Honorare und Vergabehandbuch der IngKH

Zur Unterschwellenvergabe in Hessen merkte Wittig an, dass man stolz auf die Arbeit der Fachgruppe Honorierung, Vergabe, Marketing IngKH unter der Leitung von Dipl.-Ing. (FH) Armin Uhrig sein könne. Bei der ausführlichen Beschäftigung mit dem Thema sei ein Handbuch in einem Arbeitskreis entstanden, das sich kostenfrei auf der Kammerwebsite herunterladen lässt. Der Hintergrund des Werkes sei die Ankündigung des Hessischen Wirtschaftsministeriums, in absehbarer Zeit keinen Vergabeerlass zum novellierten HVTG veröffentlichen zu wollen. Das Handbuch habe viel Zeit und Geld in

Anspruch genommen, sei aber bis dato auf positive Resonanz von Auftraggeber- wie Auftragnehmerseite gestoßen. Leider habe sich das Ministerium bislang nicht zu dem Papier geäußert. Auch das Thema auskömmliche Honorare sprach Wittig bei seinen Ausführungen an. Inzwischen seien die Auswirkungen der im Vergleich zu anderen Fachdisziplinen recht geringen Gehälter der Bauingenieure auch im puncto Nachwuchsförderung spürbar. Immer weniger Studierende würden sich für diesen Beruf entscheiden, da sie anderweitig mehr Geld verdienen könnten. Insgesamt hätten die Selbstständigen in den Freien Berufen in den vergangenen Jahren in Deutschland zwar stark zugenommen. Auf die Planer treffe dies verschiedenen Erhebungen zufolge allerdings nicht zu.

Relevanz von Kennzahlen für Ingenieurbüros

Ferner ging Wittig auf die Reihe „Der Ingenieur als Unternehmer“ ein, die vor einigen Jahren unter seiner Federführung entstanden ist. Auch wenn sie durch die Coronavirus-Pandemie in Mitleidenschaft geraten sei, hätten Veranstaltungen zu Themen wie marktgerechte Gehälter oder Schutz vor äußerlichen Unregelmäßigkeiten für den Berufsstand weiterhin Relevanz. Im März 2022 habe man sich daher mit Cyberkriminalität befasst und Fachleute aus der



IngKH-Schatzmeister Prof. Dr.-Ing. Matthias Vogler (links) im Gespräch mit RA Markus Balkow (stellvertretender Geschäftsführer der Bundesingenieurkammer, rechts) bei der 39. Mitgliederversammlung der Ingenieurkammer Hessen.



Dipl.-Ing. Walter Donges (ehemaliger Vorsitzender der Fachgruppe Verkehrswesen IngKH), Vorstandsmitglied Prof. Dr.-Ing. Joaquín Díaz und Ehrenpräsident Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Udo F. Meißner (v.l.) bei der 39. Mitgliederversammlung der Ingenieurkammer Hessen.



Gut gefüllt war der Raum bei der 39. Mitgliederversammlung der Ingenieurkammer Hessen.

Versicherungsbranche eingeladen, die sich äußerten, inwieweit sich Schäden durch solche Vorfälle verhindern oder zumindest absichern ließen. Zum Abschluss seines Teils des Berichtes stellte der Vizepräsident die Reihe „Zahlen - Daten - Fakten“ vor. Es sei ihm ein wichtiges Anliegen, dass sich die Kammer regelmäßig in Statistiken mit der allgemeinen Lage im Bau- und Ingenieurwesen beschäftige. Er ergänzte, dass der Vorstand und die Geschäftsstelle gerne Vorschläge für die Serie entgegennähmen, um auch weiterhin monatlich in der Hessenbeilage zum „Deutschen Ingenieurblatt“ aktuelle relevante Zahlen zu liefern.

Bericht aus der Bundesingenieurkammer (BIngK)

Wittig übergab das Wort danach wieder an Kluge, der in seiner Funktion als Vizepräsident der Bundesingenieurkammer über die dortigen Arbeitsschwerpunkte des vergangenen Jahres berichtete. Hierbei ging er zunächst auf den Internationalen Tag des Ingenieurwesens am 4. März 2022 ein, in dessen Rahmen er an einer von der BIngK organisierten Podiumsdiskussion mit der Journalistin Christine Mattauch, Staatssekretär Dr. Rolf Böisinger aus dem Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauen sowie IngKH-Mitglied Prof. Dr.-Ing. Lamia Mesari-Becker von der Universität Siegen

zum Thema Nachhaltigkeit teilnahm. Ferner sprach er den Politischen Abend der Bundesingenieurkammer mit Bundesbauministerin Klara Geywitz im Mai 2022 an.

Des Weiteren erwähnte Kluge die Weiterbildung zum Qualifizierten Vergabeberater, die auf Initiative der Ingenieurkammer-Bau Nordrhein-Westfalen entstanden ist und im März 2022 auf Bundesebene eingeführt wurde. Bei den komplexer werdenden Vergabeverfahren mache es Sinn, dass auch Ingenieure und nicht nur Juristen bereits an der Vorbereitung an diesen Prozessen beteiligt würden. Unter den IngKH-Mitgliedern haben Uhrig und Weis die Fortbildung schon erfolgreich absolviert. Kluge erläuterte zudem die seit vielen Jahren existierende Auszeichnung zum Historischen Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland für mehr als ein halbes Jahrhundert alte Bauwerke, in deren Rahmen die Wormser Nibelungenbrücke im September 2022 prämiert wurde. Eigentlich sei die Brücke dem Abriss geweiht, aber man erhoffe sich, mit dem Titel ein politisches Zeichen für deren Erhaltung gesetzt zu haben.

Darüber hinaus engagiert sich die Bundesingenieurkammer im Rahmen des Bündnisses für bezahlbaren Wohnraum, bei dessen erstem Treffen im Oktober 2022 neben Bundesbauministerin Klara Geywitz auch Bundeskanzler Olaf

Scholz zugegen war. Ebenso habe das Thema BIM die BIngK im vergangenen Jahr beschäftigt. Aus diesem Grund sei auch die inzwischen als kostenloser Download verfügbare Broschüre „BIM-Start für Ingenieurbüros“ entstanden.

Austausch und Vernetzung großgeschrieben

Im weiteren Verlauf seines Berichtes kam der IngKH-Präsident auf die Vernetzung der Kammer zu sprechen. Er nannte an dieser Stelle explizit den AHO und das Kuratorium Hessischer Ingenieurvereinigungen sowie den engen Austausch mit dem Bundesverband Freier Berufe (BFB) und dem Verband Freier Berufe in Hessen (VFBH). Als sehr wichtig erachtete er in diesem Zusammenhang das Thema Freiberuflichkeit und speziell die Frage der Kapitalbindung. Ähnlich wie bei den Ärzten, die selbst als Angestellte etwa in Kliniken eine Entscheidungsfreiheit genossen, müsse dies auch bei Ingenieuren gehandhabt werden.

Nach der Präsentation weiterer Bilder von Veranstaltungen wie der 70. Bundesingenieurkammer-Versammlung in Frankfurt am Main Ende Oktober 2022 und dem Empfang zum 60. Geburtstag des Präsidenten im Juli 2022 dankte Kluge zum Abschluss den ehrenamtlich tätigen Fachgruppenvorsitzenden und Ausschussmitgliedern für deren Engagement, rief zu mehr Beteiligung



Dr.-Ing. Erich Rippert (ehemaliger AHO-Vorstandsvorsitzender), Dipl.-Ing. Stefan Knoll (Vorsitzender der Fachgruppe Wasser, Abfall, Umwelt IngKH) und Dipl.-Ing. (FH) Armin Uhrig (Vorsitzender der Fachgruppe Honorierung, Vergabe, Marketing IngKH, v.l.) bei der 39. Mitgliederversammlung der Ingenieurkammer Hessen.

in den Gremien auf und stellte die kommende neue Kammerwebsite sowie den IngKH-Jahresbericht 2022 vor, der den Mitgliedern demnächst digital zugänglich gemacht wird.

Bericht der Rechnungsprüfer

Kluge übergab dann das Wort an Dipl.-Ing. (FH) Sebastian Stirn, der den Bericht der Rechnungsprüfer vortrug und den am 20. Juli 2022 durchgeführten Prüfungstermin sowie den Umfang und das Ergebnis erläuterte. Alle Empfehlungen aus dem Vorjahr seien umgesetzt worden. Stirn erklärte danach die von den Rechnungsprüfern für die Zukunft abgegebenen Empfehlungen und ergänzte, dass bei der Prüfung sämtliche Unterlagen gut nachvollziehbar und vollständig zur Verfügung gestanden hätten, alle erforderlichen Auskünfte erteilt worden seien und bezüglich der Buchführung und des Haushaltsvollzuges der IngKH keine Beanstandungen zu erheben seien. Im Anschluss dankte er Dipl.-Kffr. Bettina Bischof und Dipl.-Kffr. Pia Dick aus der Geschäftsstelle für deren tatkräftige Unterstützung bei der Durchführung der Rechnungsprüfung.

Bericht aus der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau

In seiner Funktion als Verwaltungsratsmitglied der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau berichtete Kluge daraufhin über die Lage des Versorgungswerkes



Gute Stimmung bei IngKH-Schatzmeister Prof. Dr.-Ing. Matthias Vogler (links), Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (Mitte) und Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge bei der 39. Mitgliederversammlung der Ingenieurkammer Hessen.

angesichts des schwierigen Umfeldes am Kapitalmarkt. Trotz dieser Situation sei die Ingenieurversorgung-Bau in der Lage gewesen, komplett kapitalgedeckt zu arbeiten. Daher fühle man sich beim Versorgungswerk gut aufgehoben.

Aussprache

Bei der anschließenden Aussprache ergänzte Dr.-Ing. Erich Rippert zum Bericht aus dem AHO als dessen ehemaliger Vorstandsvorsitzender, dass man in den vergangenen beiden Jahren einen Entwurf einer Neufassung der HOAI erarbeitet habe, die aktuell von den betroffenen Ministerien behandelt werde. Der dahinterstehende Grundgedanke sei, künftig keine Honorarbandbreiten mehr zu haben, wie dies in der Vergangenheit der Fall gewesen sei. Aufgrund der Unverbindlichkeit sei es das Ziel, punktgenau ein Honorar zu ermitteln, ohne die Bedingungen der HOAI zu verändern. Allerdings solle dem Auftraggeber die Möglichkeit eröffnet werden, einen Zuschlag zu der gemäß Honorarordnung ermittelten Vergütung zu leisten. Man wolle mit der neuen HOAI eine rechtsverbindliche, in sich geschlossen anwendbare Verordnung schaffen. Dipl.-Ing. Maynhard Schwarz (Vorsitzender der Fachgruppe Barrierefreies Planen und Bauen sowie stellvertretender Vorsitzender der Fachgruppe Baulicher Brandschutz HBO) stellte die Frage, ob bislang von der Honorarordnung nicht



Valeria Janke-Dorn, B.A., Dipl.-Kffr. Bettina Bischof, Dipl.-Kffr. Pia Dick, Ingrid Krieger, Keisha Gardner aus der Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Hessen sowie Anna Bücher, B.A. (Ingenieur-Akademie Hessen GmbH, v.l.) bei der 39. Mitgliederversammlung.

betroffene Bereiche nun den Weg in die Neufassung finden sollen. Rippert antwortete, dass der Plan aus Ingenieursicht vorsehe, die im Jahr 2009 in die Unverbindlichkeit geratenen Ingenieurdisziplinen wieder in die Verbindlichkeit zurückzuführen. Der Brandschutz habe allerdings freiwillig auf ein eigenes Leistungsbild verzichtet, da sich dort derart viel verändere, dass eine Festschreibung in der HOAI keinen Sinn ergebe. Barrierefreiheit gehöre jedoch, wie Nachhaltigkeit und BIM, zu den Grundleistungen, die - ebenso wie Projektorganisation - daher in der novellierten Honorarordnung verankert werden sollen. Wittig ergänzte, dass es sich bei dieser Fassung lediglich um einen Vorschlag des AHO, der Bundesingenieurkammer und der Bundesarchitektenkammer handle. Wie die Politik auf diesen Entwurf reagiere, stehe aus diesem Grund noch in den Sternen. Rippert merkte an, dass die drei genannten Partner in diesem Fall als Lobbyisten zu betrachten seien, auf die die Entscheidungsträger aus der Politik hören könnten oder eben nicht. Die anwesenden Mitglieder beschlossen einstimmig bei einer Enthaltung eine Entnahme aus der Rücklage in Höhe von 16.974 Euro sowie einstimmig den Jahresabschluss 2021 als Ganzes. Der Präsident erteilte daraufhin Rippert das Wort, der die Entlastung des Vorstands beantragte. Dieser Beschluss wurde einstimmig bei sechs Enthaltungen beschlossen.

Kluge dankte dem Plenum danach für das entgegengebrachte Vertrauen. Es musste eine Änderung der Sachverständigenprüfungsordnung vorgenommen werden, da der Prüfungsausschuss nur aus zwei statt - wie bisher - aus drei Mitgliedern bestehen darf. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Die Änderung wurde bereits im Staatsanzeiger für das Land Hessen Nr. 47 vom 21. November 2022 veröffentlicht.

Vorstellung des Wirtschaftsplans 2023, Beauftragung des Wirtschaftsprüfers und Wahl der Rechnungsprüfer

Schatzmeister Vogler präsentierte danach den vorgelegten Entwurf des Wirtschaftsplans 2023 mit seinen wesentlichen Eckdaten sowie den einzelnen Ertrags- und Aufwandspositionen, der von den Anwesenden unisono beschlossen wurde. Einstimmig fiel auch das Votum für eine erneute Beauftragung des Wirtschaftsprüfers Dr. Winfried

Hackmann aus. Bei der anschließenden Wahl der Rechnungsprüfer traten die Amtsinhaber Dipl.-Ing. (FH) Sebastian Stirn und Dipl.-Ing. (FH) Sandro Schmidt erneut an und wurden bei einer Enthaltung einstimmig wiedergewählt.

Bericht aus der Ingenieur-Akademie Hessen GmbH (IngAH)

Mark Erik Bouman, MBA berichtete als Geschäftsführer im Anschluss aus der Ingenieur-Akademie Hessen GmbH. Er bedankte sich zunächst beim Aufsichtsrat für dessen Unterstützung während der herausfordernden Coronajahre, die die IngAH für Investitionen genutzt habe, um digitaler zu werden und sich auf die Rahmenbedingungen eines größer werdenden Anbietermarktes einzustellen. Danach präsentierte er kurz die Veranstaltungen, die die Akademie im Jahr 2022 für die Kammer durchgeführt hat. Insgesamt offeriere die IngAH derzeit 38 Präsenz- und 20 E-Learning-Angebote und sei darüber hinaus

als technischer Dienstleister für weitere Veranstaltungen tätig. Außerdem habe sie sich mit den Akademien der übrigen Länderingenieurkammern zusammengeschlossen, um auf der BInGK-Ebene aktuelle Themen zu identifizieren und zu entwickeln. Diese Kooperation biete sich an, weil einige Fragestellungen derart komplex seien, dass hierfür einfach mehr Personal benötigt werde.

Anträge und Verschiedenes

Zum Abschluss der diesjährigen Mitgliederversammlung standen noch zwei Anträge aus den Reihen der Mitglieder auf der Tagesordnung. Der erste von Dipl.-Ing. Hartmut Issmer befasste sich mit der Energieversorgung der Bundesrepublik Deutschland, der zweite von Dr. Ibrahim Halil Kaplan (Vorsitzender der Fachgruppe IT & Digitalisierung) mit der Einführung eines Fachplaners Informationssicherheit IngKH. Beide wurden im Rahmen der Veranstaltung ausführlich diskutiert.

13

10. Fachplanertag Erneuerbare Energien IngKH

Eine der Leuchtturmveranstaltungen der Ingenieurkammer Hessen feierte am 16. November 2022 ihr Jubiläum: Der Fachplanertag Erneuerbare Energien IngKH ging in seine 10. Ausgabe, die bei diesem Mal digital stattfand. Bei der Begrüßung ging Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI daher zu Beginn auch auf die Geschichte der Reihe ein, die im November 2011 in der Limburger Stadthalle ihr Debüt feierte. Die Privathaushalte verbrauchen in Deutschland ein Viertel der Endenergie. Nur 15 % davon stammen allerdings aus Erneuerbaren Energien. Bei den Ausbauzielen der Bundesregierung für das Jahr 2030 besteht derzeit gerade bei Windkraft und Photovoltaik noch großer Nachholbedarf. Darüber hinaus erläuterte Wittig die Relevanz regenerativer Energieträger bei der Erschließung neuer Wohngebiete, die aber natürlich auch abhängig von Faktoren wie

Standortpotenzialen, Anschlusszwängen, kommunalen Satzungen, vertraglichen Verpflichtungen nach § 11 BauGB, Bonussystemen und den Vorgaben im Bebauungsplan gemäß § 9 BauGB seien.

Sektorübergreifende Lösungen im Fokus

Im Anschluss befasste sich Vorstandsmitglied Dr. rer. nat. Ronald Steinhoff mit sektorübergreifenden Lösungen mit regenerativen Energien und Energiespeichern. Der Vorsitzende der Fachgruppe Erneuerbare Energien IngKH und Moderator der Veranstaltung lieferte hierzu Anregungen mit Beispielen aus der Praxis. Zu Beginn erörterte er die Motivation, die hinter solchen Konzepten stecke. Über allem stehe das Streben nach mehr Energieunabhängigkeit und Klimaschutz, das sich nur mit einer Transformation hin zu Erneuerbaren Energien, Ressourceneinsparung,

Effizienzsteigerung, Kostensenkung, Netzstützung, Dezentralität sowie Wertschöpfung und Teilhabe erreichen lasse. Das große Ziel sei es, eine große, zentrale und krisenanfällige Infrastruktur durch eine dezentrale und erneuerbare Erzeugung zu ersetzen. Dieser Prozess sei möglich, aber längst nicht so trivial, wie er in der breiten Öffentlichkeit häufig dargestellt werde.

Um diese Transformation zu bewältigen, seien ein beschleunigter Ausbau der Erneuerbaren Energien, ein diesen Energiequellen angepasstes Strommarktdesign, ein europäischer Netzausbau, die Aufwertung von Netzdienstleistungen wegen der volatilen Erzeugung, eine intelligente Erzeuger- und Verbrauchersteuerung (Smart Grid) sowie der Bau von Speichern vonnöten. Es komme auf eine Frequenzstützung durch Momentanreserve und Regelleistung an. Stromproduktion und Verbrauch



IngKH-Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI begrüßte die zugeschalteten Teilnehmerinnen und Teilnehmer des online durchgeführten 10. Fachplanertages Erneuerbare Energien IngKH.

müssten zeitnäher aufeinander abgestimmt sein. Eine Maßnahme hierzu sei der Umstieg von klassischen Drehstromzählern mit jährlicher Ablesung auf Smartmeter, die eine elektronische Messung und Übermittlung im 15-Minuten-Takt durchführen.

Auch seitens der Verbraucher im Netz gibt es laut Steinhoff eine Motivation für den Wechsel auf regenerative Energieerzeuger. Dazu gehöre die intelligente Nutzung der eigenen erneuerbaren Produktion durch Photovoltaik und Geothermie. Allerdings müssten Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit gegeben sein, während gleichzeitig versucht werden solle, mehrere sektorenübergreifende Ziele mit einer Maßnahme zu erreichen. Ebenso rücke die Effizienz einer Technologie und der Koppelung bei der Entscheidungsfindung in den Vordergrund. Bei der Nutzung Erneuerbarer Energien mit Wärmepumpe sprach sich Steinhoff in seinem Vortrag für Photovoltaik statt Solarthermie aus, da erstere vielseitiger verwendbar sei. Überschüssiger Strom werde bei der Einspeisung vergütet. Darüber hinaus werde eine elektrische Speicherung durch bidirektionales Laden künftig attraktiv. Auch ein elektrischer

Inselbetrieb sei möglich. Bei einer Standardmodulgröße von ca. 100 x 170 cm ließen sich zudem inzwischen Leistungen bis 400 Watt erreichen. Es sprächen daher viele qualitative Vorteile für Photovoltaik, jedoch stelle sich in diesem Zusammenhang weiterhin die Frage nach der geeigneten Wärmepumpenvariante. Eine Luft-Wasser-Wärmepumpe besitze den Nachteil, dass eine große Anzahl solcher Anlagen das Stromnetz destabilisiere, während bei einer Photovoltaik-Wärmepumpe nur etwa die Hälfte der durchschnittlichen Dachfläche eines Einfamilienhauses nutzbar sei und der Ertrag gerade in den Wintermonaten Dezember und Januar, in denen ein großer Heizbedarf bestehe, recht gering ausfalle. Am besten geeignet sind Steinhoff zufolge daher Wasser-Wasser- (Saug- und Sickerbrunnen) sowie Sole-Wasser-Wärmepumpen (als Flächenkollektor oder mit einer Tiefenbohrung bis 100 Meter). Allerdings seien hierbei die Geologie und die verfügbare Fläche entscheidend. Anschließend führte der Referent praktische Beispiele auf, wie sich solche Anlagen mit Hilfe von Ringkollektoren oder Sektorenkopplung durch Energiespundwand nachträglich in bestehende Gebäude integrieren lassen. Ein weiteres Anliegen waren Steinhoff die Erneuerbaren Energien in Verbindung mit Ladeinfrastruktur. Schließlich zähle Straßenverkehr gemeinsam mit Stromproduktion und Gebäudeheizungen zu den größten Verursachern von Treibhausgasen. In diesem Rahmen erläuterte er, dass bei nicht-öffentlichen intelligenten Wallboxen eine Information über die eigene Stromproduktion erforderlich sei. Die Bilanzierung berücksichtige den Eigenverbrauch im Gebäude sowie die eigene Produktion. Der intelligent konfigurierbare Netzbezug stelle zudem sicher, dass die Überschussproduktion vorrangig für die E-Mobilität verwendet werde, die auch einen wichtigen Beitrag zur Sektorenkopplung leiste. Steinhoff beschrieb danach die Voraussetzungen für eine öffentliche Ladeinfrastruktur. Dazu zählen für ihn

verfügbare Parkflächen zur Erhöhung der Attraktivität, die Entscheidung zwischen Eigenproduktion oder Bezug von erneuerbarem Strom auf Basis der Wirtschaftlichkeit, eine Ladesäulenverordnung zur Klärung der technischen Voraussetzungen, Backendbetreiber bzw. Roamingdienste für die Abrechnung, die Beschaffung und Installation von Ladesäulen und Abrechnungsterminals sowie geringe Aufwände im Betrieb. Generell schlug er den zugeschalteten Teilnehmerinnen und Teilnehmern vor, einen möglichst hohen Anteil eigenen erneuerbaren Stroms zu nutzen und den bestehenden Netzanschluss ggf. sogar noch zu erweitern. Als gelungene Beispiele führte er an dieser Stelle den Ladepark am Wasserkraftwerk Bad Ems sowie Bordsteinlader an.

Zum Ende seines Vortrags kam Steinhoff auf die Kopplung von Energie- und Wasserwirtschaft zu sprechen. Der Klimawandel und der mäandrierende Jetstream sorgten für längere Phasen höherer und niedrigerer Abflüsse. Zudem hätten die beiden vergangenen Sommer erneut gezeigt, dass eine Klimaanpassung durch Wasserrückhaltung immer wichtiger werde, um einen Hochwasserschutz zu schaffen und Dürrephasen überdauern zu können. Da dies durch rein ökologische Maßnahmen bei der Auennutzung nicht möglich sei, müsse man zu technischen Maßnahmen greifen – einerseits, um damit die Trinkwassergewinnung für urbane Regionen zu garantieren, und andererseits zwecks einer Wasserrückhaltung während niederschlagsreicher Wintermonate. Wasserspeicher stellten schließlich auch immer Energiespeicher dar, von denen in Deutschland allerdings zu viele außer Betrieb seien.

Praktische gebäudetechnische Lösungen für den Bestand und den Neubau

Beim zweiten Vortrag des Tages präsentierte Dipl.-Ing. (FH) Sarah Schwerdtfeger gebäudetechnische Lösungen mit Wärmepumpen, Solar und Blockheizkraftwerken für Sanierung und Neubau. Während beim Altbau ca.

80% Warmwasserbereitung zum Heizen verwendet werde, betrage dieser Wert bei neuen Gebäuden weniger als ein Drittel. Als ein Projektbeispiel führte Schwerdtfeger die ÖkoSiedlung Frank und Frieda Friedrichsdorf an, die auch die Ingenieurkammer Hessen im Sommer 2021 gemeinsam mit dem hessischen Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir besucht hatte. Das Energiekonzept dieser Quartierslösung besteht aus einem niedertemperaturierten Nahwärmenetz mit einer Gesamtanschlussleistung von 1.900 kW, einem Eisspeicher mit 1.200 m³ Wasservolumen, einer Sole-Wasser-Wärmepumpe (340 kWth), einem Blockheizkraftwerk (250 kWel), einem Spitzenlastkessel (1.500 kW), einer Photovoltaikanlage mit 500 m² Fläche, einem Solarabsorber (306 m²) und dem Primärenergiefaktor 0,48.

Das zweite Beispiel, das Schwerdtfeger in ihrem Vortrag präsentierte, war das Projekt Dieselstraße „Helling“ Hamburg mit 149 Miet- und Eigentumswohnungen auf 11.238 m² Wohnfläche, einem Primärenergiebedarf von 15,87 kWh/m²*a, einem Endenergiebedarf von 39,97 kWh/m²*a und einem Effizienzhaus KfW 40-Standard. Das komplexe Konzept des Quartiers sieht vor, dass Ab- und Warmwasser über einen Wärmetauscher zu einer Wärmepumpe transportiert werden, die in einer Heizzentrale gemeinsam mit einer Photovoltaikanlage, einem Blockheizkraftwerk, einem Energiespeicher sowie einem Heizkessel für die Versorgung der Wohneinheiten mit Warmwasser, Raumheizung, Mieterstrom und E-Mobilität sorgt. Die Frage nach der Komplexität dieses Konzepts beantwortete die Referentin damit, dass jedes Projekt individuelle, zielgerichtete Lösungen benötige. Das liege auch an veränderlichen regulatorischen Rahmenbedingungen und Förderprogrammen, die mögliche Lösungen unbeständig machten. Schwerdtfeger betrachtete die aktuelle Situation mit einer Energieträgerknappheit und gestiegenen Preisen als Herausforderung wie riesige Chance zugleich.

Vorrang für den Ausbau der Erneuerbaren Energien

Der Rechtsanwalt Dr. Fabio Longo thematisierte beim dritten Vortrag des Fachplanertages den Einfluss des neu eingeführten § 2 im EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz) auf die Planung, die Genehmigung und den Betrieb von Anlagen regenerativer Energien. Gemäß dem Wortlaut der Regelung liegen deren Errichtung und Betrieb im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der Sicherheit der Allgemeinheit. In der fachgesetzlich durchzuführenden Schutzgüterabwägung sollen die regenerativen Energien daher bis zum Erreichen der Treibhausneutralität einen Vorrang genießen. In Zukunft müsse man folglich davon ausgehen, dass sich die Erneuerbaren Energien in vielen Fällen gegenüber dem Denkmalschutz, dem Umwelt- und Naturschutz, dem Straßenrecht sowie dem Immissionsschutz- und Baurecht durchsetzen würden. Generell sei der neue Paragraph begrüßenswert, da er den Stellenwert der regenerativen Energien hervorhebe und den Genehmigungsbehörden mehr Rechtssicherheit



Dr. rer. nat. Ronald Steinhoff (Vorstandsmitglied der Ingenieurkammer Hessen und Vorsitzender der Fachgruppe Erneuerbare Energien IngKH) führte durch den Fachplanertag.

bei der Zulassung der dafür benötigten Anlagen verschaffe. Die bislang oftmals zögerliche Genehmigungspraxis lasse sich nunmehr im äußersten Fall mit erheblich höherem Begründungsaufwand stützen.

Geothermie als nachhaltiger Wärmespeicher

Der letzte Vortrag der Veranstaltung von IngKH-Schatzmeister Prof. Dr.-Ing. Matthias Vogler behandelte den Einsatz von geothermischer Energie zur saisonalen Wärmespeicherung und Nutzung. Zu Beginn erörterte er, warum die Beschaffenheit der Erde dazu führt, dass sie aus dem Erdinneren konstanter Wärme liefert, als dies durch die maximale Sonneneinstrahlung in Deutschland möglich ist. Nach einem kurzen Exkurs über die zunehmende Erderwärmung und den Klimawandel aufgrund der bei der Verbrennung fossiler Brennstoffe entstehenden Treibhausgase widmete sich Vogler dem CO₂-Einsparpotenzial durch den Einsatz erdgekoppelter Wärmepumpen zum Heizen. Geothermische Energie sei regenerativ und deshalb umweltfreundlich, nach menschlichem Ermessen schier



IngKH-Schatzmeister Prof. Dr.-Ing. Matthias Vogler referierte zum Thema Geothermie.

unerschöpflich und unabhängig von der Jahres- und Tageszeit sowie dem welt-politischen Geschehen. Daher garantiere sie eine nachhaltige, langfristige Versorgung von Gebäuden.

Die aus der Zerfallenergie natürlicher radioaktiver Isotope entspringende Erdwärme liefert laut Vogler einen geothermischen Wärmefluss von mehr als 40 Milliarden Kilowatt, die sich oberflächen-nah mit Hilfe von Erdwärmesonden und -kollektoren, Grundwasserbrunnen und erdberührten Betonbauteilen gewinnen und speichern lassen. In der Tiefe könnten die Heißwasservorkommen im Bereich zwischen 40°C und 100°C genutzt werden. Dazu finde in der Regel ein Betrieb mit zwei Bohrungen („Dubletten“) zur Förderung und Reinjizierung des Thermalwassers statt. Im Hot-Dry-Rock-Verfahren (HDR) werde eine hydraulische Verbindung zwischen mindestens zwei Tiefenbohrungen erzeugt und durch die Aufweitung vorhandener bzw. die Schaffung neuer Risse ein künstlicher Wärmetauscher im heißen, trockenen Tiefengestein hergestellt. Im Betriebe schließt man schließlich kühles Wasser in eine Bohrung und fördere das erhitzte Wasser an den anderen Bohrungen. Die Voraussetzungen, um die Geothermie auf diese Weise nutzen zu können, sind Vogler zufolge ein geeigneter

Untergrund mit feuchtem Boden, guten Wärmeleiteigenschaften und Fels plus ein Bodengutachten für die Erdwärmee-nutzung, eine behördliche Erlaubnis sowie – bei Anlagen über 30 kW – eine thermische Untergrundsimulation. Ebenso werden Temperatur-Flächensysteme wie Fußboden-, Deckenheizungs- und -kühlungssysteme und eine Bodenkern-temperierung sowie Temperaturdiffe-renzen zwischen Vor- und Rücklauf von ca. 4-5 K benötigt. Heiz- und Kühlbetrieb begünstigten die thermische Regenerati-on des Bodens.

Vogler beschäftigte sich in seinem Vor-trag anschließend ausführlich mit den Baugrundeigenschaften, der Bautechnik, der Thermik und den Nutzeranforderun-gen als Einflussfaktoren, bevor er auf die Systeme zur Nutzung oberflächen-naher Geothermie zu sprechen kam. Als geschlossene Varianten nannte er Erd-wärmesonden, -kollektoren und -körbe, Energiepfähle, Baugrubenverbau- sowie Schlitzwände, während Grundwasser-brunnen und Flusswassernutzung offene Systeme darstellten. Diese erläuterte der Referent anschaulich im Detail und ging danach zu den typischen Verwendungszwecken oberflächennaher Geother-mie in der Gebäudetechnik über. Laut Vogler gehören dazu eine Niedertem-peratur-Flächenheizung bzw. -kühlung

mit umschaltbarer Wärmepumpe, eine saisonale Energiespeicherung im Un-tergrund, eine naturale Gebäude- und Luftvorkühlung, eine Wärmesenke für Kühlprozesse, die Luftvorwärmung mit und ohne Wärmepumpe, die Trinkwas-sererwärmung bis ca. 50°C sowie die Flüssigkeitsunterkühlung für Kälte-prozesse. Für die Energienutzung im Gebäude empfehle sich eine möglichst großflächige Belegung mit Heizelemen-ten. Wie solche Konzepte in der Praxis aussehen, veranschaulichte Vogler zum Abschluss seines Vortrags anhand von bereits existierenden Beispielen für erdgekoppelte Wärmepumpen, saisonale Thermospeicher, kalte Nahwärmenetze sowie Geothermie im Verkehrswegebau aus aller Welt.

Großes Interesse an den Erneuerbaren Energien

Über 100 Teilnehmerinnen und Teil-nehmer waren beim 10. Fachplanertag Erneuerbare Energien virtuell zuge-schaltet. Dadurch zeigte sich einmal mehr das große Interesse an dem Thema. Die Präsentationen der fünf Referenten können Kammermitglieder im internen Bereich der IngKH-Website herunterladen.

Workshop: § 7 HBO Grundstücksteilung

Am 9. November 2022 fand auf Initia-tive von Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, Vizepräsident der Ingenieurkammer Hessen, und in Zusammenarbeit mit dem BDVI Hessen der Workshop zum Thema Grundstücksteilung im großen Konferenzsaal des Bürogebäudes der Ingenieurkammer Hessen sowie online via Zoom statt.

Die Veranstaltung, die in erster Linie dem Erfahrungsaustausch zum § 7 HBO diente, erfreute sich mit über einhun-dert Teilnehmern großer Nachfrage und erreichte einen breiten Teilnehmerkreis.

Sie richtete sich an alle Beteiligten, die im Rahmen der Wertschöpfungskette in das Verfahren der Grundstückstei-lung involviert sind. Unter den Teilneh-mern, die Referenten eingeschlossen, waren vor allem Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure, Vertreter der Bauaufsichtsbehörden und Grund-buchämter, aber auch Mitarbeiter aus der Hessischen Verwaltung für Boden-management und Geoinformation sowie Vertreter aus den Ministerien und dem Rechtsbereich. Die Veranstalter haben sich mit diesem

Workshop zum Ziel gesetzt, Praktiker bei der Ausstellung von Unbedenklich-keitsbescheinigungen mit der Zusam-menstellung von positiven und rechtssi-cheren Beispielen zu unterstützen und so Hindernisse bei der Prüftätigkeit zu reduzieren. Damit wollen Berufsstand und Selbstverwaltung dem Auftrag der Landesregierung gerecht werden, bei der zeitnahen Schaffung von möglichst viel Bauland – vorrangig bei der Inne-entwicklung – bestmögliche Unterstüt-zung zu leisten. Hierzu wurden unter Einbeziehung fachkundiger Referenten



Die Referenten Dipl.-Ing. Jörg Mathes (Vorsitzender des BDVI Hessen), Dr. Lars Diederichsen (Rechtsanwalt und Notar), Dipl.-Ing. Christian Zimmermann (Hessisches Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation, Dezernat Aufsicht Liegenschaftskataster), Dipl.-Ing. (FH) Stefan Schäfer (Leiter der Bauaufsichtsbehörde Stadt Gießen), Ministerialrat Ulrich Staiger (Leiter des Referates VII3 - Baurecht im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen), Dipl.-Ing. (FH) Andrej Kowalew (BSIK Engineering & Consulting GmbH), Dipl.-Ing. Björn Tropp (stellvertretender Leiter der Bauaufsichtsbehörde Lahn-Dill-Kreis) und IngKH-Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI (v.l.) beim Workshop: § 7 HBO Grundstücksteilung.



Ministerialrat Ulrich Staiger (Leiter des Referates VII3 - Baurecht im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen, vorne in der Mitte) hatte beim Workshop: § 7 HBO Grundstücksteilung gut lachen.



Dipl.-Ing. Jörg Mathes (Vorsitzender des BDVI Hessen, rechts) und IngKH-Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI (links) beantworteten die Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Workshop: § 7 HBO Grundstücksteilung.



IngKH-Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI (links) und Dr. Lars Diederichsen (Rechtsanwalt und Notar, rechts) gaben Praxisbeispiele zur Grundstücksteilung.

Erfahrungen aus den vergangenen vier Jahren seit der Anpassung der Bauordnung herangezogen, um Schwachstellen des Verfahrens zu identifizieren und Optimierungsvorschläge herausarbeiten zu können.

Wittig begrüßte die Teilnehmer und gab eine Einführung in das Thema. Er schilderte die Historie der Teilungsgenehmigung (TG), die mit der Novelle der HBO im Jahr 2018 nach Bauordnungsrecht erneut eingeführt worden war. Neben der TG hat der Gesetzgeber den Vermessungsstellen nach § 15 Absatz 2 Satz 1 HVGG das Recht eingeräumt, die

bauordnungsrechtliche Unbedenklichkeit der Teilung eines Grundstücks zu bescheinigen. Damit sei den Öffentlich bestellten Vermessungsingenieuren (ÖbVI) eine große Verantwortung übertragen, der diese bestmöglich gerecht werden wollten. Weiterhin richtete Wittig den Wunsch nach der Einführung digitaler Bauakten an das Ministerium, die Auftragnehmern wie Auftraggebern ein wirtschaftlicheres Arbeiten ermöglichen würden. Im Workshop wolle er die grundlegenden Fragen klären, wann die Vermessungsstelle den Rat eines Fachplaners hinzuziehen, eine

Teilungsgenehmigung an eine andere Stelle abgeben sollte und wie man etwa mit Hilfe digitaler Bauakten Prozesse vereinfachen könne. Zudem sprach er sich für die Fortschreibung der Handlungsempfehlungen der obersten Bauaufsichtsbehörde aus. Gerne lasse er die mit Praktikern im Workshop erarbeiteten Verbesserungsvorschläge dort einfließen.

Dipl.-Ing. Jörg Mathes, ÖbVI begrüßte die Teilnehmer als Vorsitzender im Namen des BDVI und stellte den Bund vor, der als Wirtschafts- und Berufsverband die Interessen seiner Mitglieder



IngKH-Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (links) mit Anna Bücher, B.A. (Ingenieur-Akademie Hessen GmbH, Mitte) und Dipl.-Ing. Jörg Mathes (Vorsitzender des BDVI Hessen, rechts) beim Workshop: § 7 HBO Grundstücksteilung.



Ministerialrat Ulrich Staiger lieferte Informationen aus dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (HMWEVW).



untereinander sowie gegenüber Politik, Wirtschaft und Verwaltung vertritt. Weiterhin ging er auf die umfassenden Qualifikationen von Vermessungsingenieuren ein und fasste am Ende des Workshops die Erkenntnisse der Veranstaltung zusammen. Er kam zu dem Schluss, dass bei den zu beurteilenden Fällen ein Schwierigkeitsgrad von einfach bis komplex vorliege und im Einzelfall durch Zusammenarbeit der beteiligten Behörden der rechtskonforme Weg für den Bürger aufgezeigt werden müsse.

Min.-Rat Ulrich Staiger, Leiter des Referates VII3 (Baurecht) im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (HMWEVW), erläuterte die Historie der Wiedereinführung der Teilungsgenehmigung und ging auf die Inhalte des § 7 HBO ein. Unter anderem schlüsselte er auf, in welchen Fällen es einer Teilungsgenehmigung bedarf und in welchen Ausnahmefällen

nicht. Interessant für Vermessungsingenieure sei insbesondere die Ausnahme, bei der eine Vermessungsstelle nach § 15 Abs. 2 Satz 1 HVGG die bauordnungsrechtliche Unbedenklichkeit der Teilung bescheinigt hat. Er hielt fest, dass es zum § 7 HBO bisher kaum Rechtsprechung und Literatur gebe, da außer NRW bisher kein Bundesland über eine Teilungsgenehmigung in seiner Bauordnung verfüge. Er verwies aber auf den Bauvorlagenerlass vom 20. Januar 2022 und auf das Merkblatt „Hinweise und Erläuterungen zur Teilungsgenehmigung und Unbedenklichkeitsbescheinigung nach § 7 HBO“ vom 31. Januar 2019, an dessen Ausarbeitung auch Wittig beteiligt war und dessen Fortschreibung er begrüße. Zudem berichtete er, sein Referat sei federführend für die Einführung des elektronischen Baugenehmigungsverfahrens in Hessen verantwortlich. Es handele sich hierbei um ein sehr komplexes Projekt,

das aber bereits sehr weit fortgeschritten sei. Die Testphasen seien bereits abgeschlossen.

Auch Teilnehmer aus Nordrhein-Westfalen trugen über das Online-Format mit ihren Erfahrungen aktiv zum Austausch bei, denn dort wurde jüngst ebenfalls der § 7 in die Bauordnung übernommen. Diese Tatsache lässt erkennen, dass das Land Hessen mit seinem § 7 HBO auf dem richtigen Weg ist und dieser auch über Landesgrenzen hinaus Bedeutung entfaltet.

Während der gesamten Veranstaltung fand eine rege Diskussion sowohl im Chat als auch unter den Teilnehmern statt. Bei einem Mittagsimbiss und Kaffee und Kuchen vor Ort war genügend Zeit für einen lockeren, persönlichen Austausch. Fragen, die noch offenblieben, wurden gesammelt und werden nach fachkundiger Beantwortung an die Teilnehmer weitergeleitet.

Reihe „Zahlen - Daten - Fakten“

Sehr geehrtes Mitglied,

für uns Ingenieure sind Zahlen in unserem Berufsalltag sehr wichtig. Sie unterstützen uns nicht nur dabei, unseren anspruchsvollen fachlichen Aufgaben in den unterschiedlichen Disziplinen gerecht zu werden, sondern auch ökonomisch fundierte Entscheidungen zu treffen. Darüber hinaus liefern uns diese Statistiken hilfreiche Informationen über die neuesten Trends und Innovationen im Ingenieur- wie im Bauwesen. Zum Ende des Jahres 2022 liefern wir Ihnen ein Potpourri aus verschiedenen, für unseren Berufsstand relevanten Kennzahlen von der Produktionskapazität der Baubranche bis hin

zur Inflationsrate in Deutschland. Die Ingenieurkammer Hessen möchte Ihnen mit der Reihe „Zahlen - Daten - Fakten“ aktuelles Datenmaterial rund um unseren Berufsstand an die Hand geben. Uns ist über die Jahre hinweg häufig bewusst geworden, wie sehr uns solche Kennzahlen dabei dienen, die Interessen unserer Mitglieder berufspolitisch zu vertreten. Hoffentlich helfen Sie auch Ihnen.

Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI
Vizepräsident

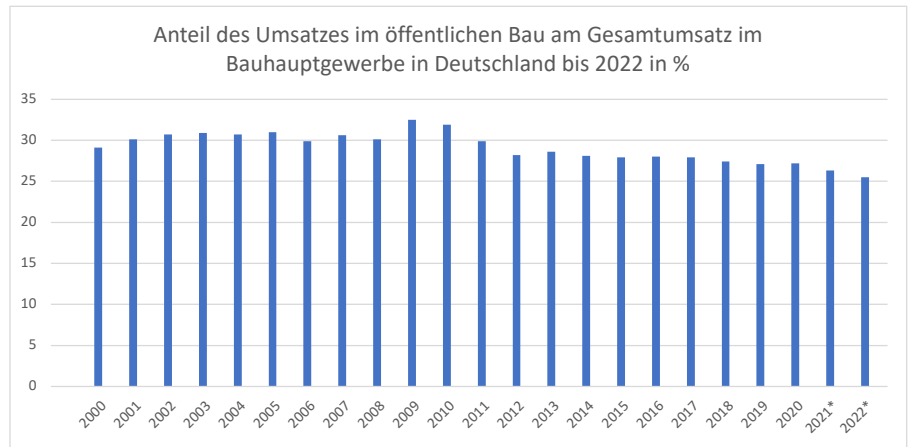


Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI
Vizepräsident der Ingenieurkammer Hessen

Produktionskapazität der Baubranche

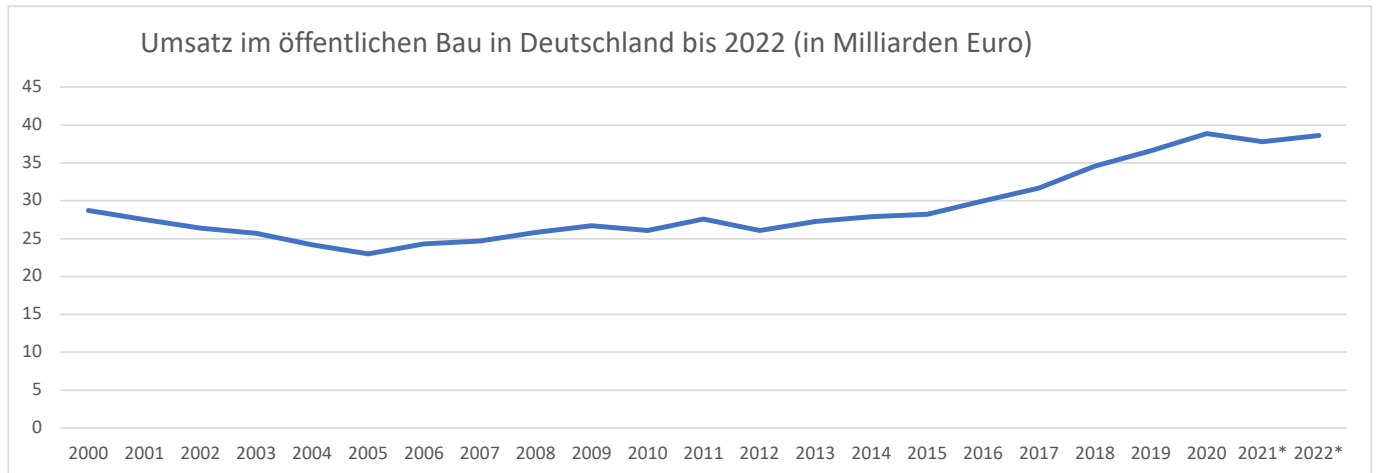
Die statistischen Daten zu Auftragseingängen im Bauhauptgewerbe sind zunehmend besorgniserregend. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) ist der Auftragseingang im September 2022 gegenüber August 2022 kalender- und saisonbereinigt um 3,6 % gesunken. Im Vergleich zum Vorjahresmonat September 2021 fiel der reale, kalenderbereinigte Auftragseingang um 22,6 %! Das war der stärkste Rückgang im Vorjahresvergleich seit Februar 2005.

Ergänzend dazu sind die Daten zur Produktionskapazität der Baubranche



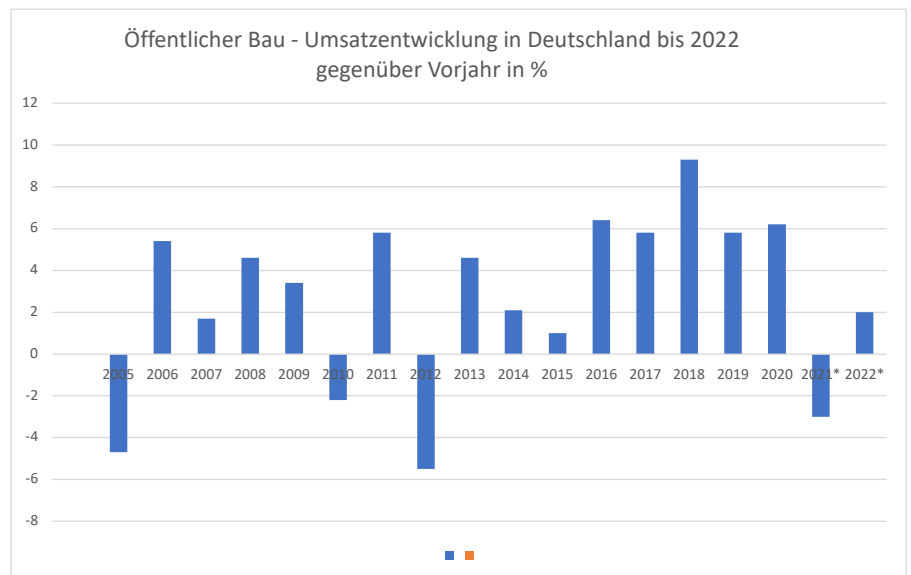
* geschätzt / Quelle: Statista

Umsatz im öffentlichen Bau in Deutschland bis 2022 (in Milliarden Euro)



* geschätzt / Quelle: Statista

und deren Auslastung sind wichtige Orientierungs- und Planungsgrößen für die Bauwirtschaft. Anhand des Auslastungsgrades lässt sich frühzeitig ermes- sen, mit welchen Steigerungen bei den Baukosten mittelfristig zu rechnen ist. Für die Bau- und Planungswirtschaft ist dies eine bedeutende Entscheidungs- grundlage. Der öffentliche Bau als Teil des Bauhauptgewerbes umfasst den Hoch- und Tiefbau im Auftrag von Or- ganisationen ohne Erwerbzweck, also Körperschaften des öffentlichen Rechts, Kirchen, Vereine, Gewerkschaften, Par- teien und ähnlichen Organisationen. Die Mittel der Auftraggeber wie zum Bei- spiel auch von Zweckverbänden müssen überwiegend aus öffentlichen Abgaben



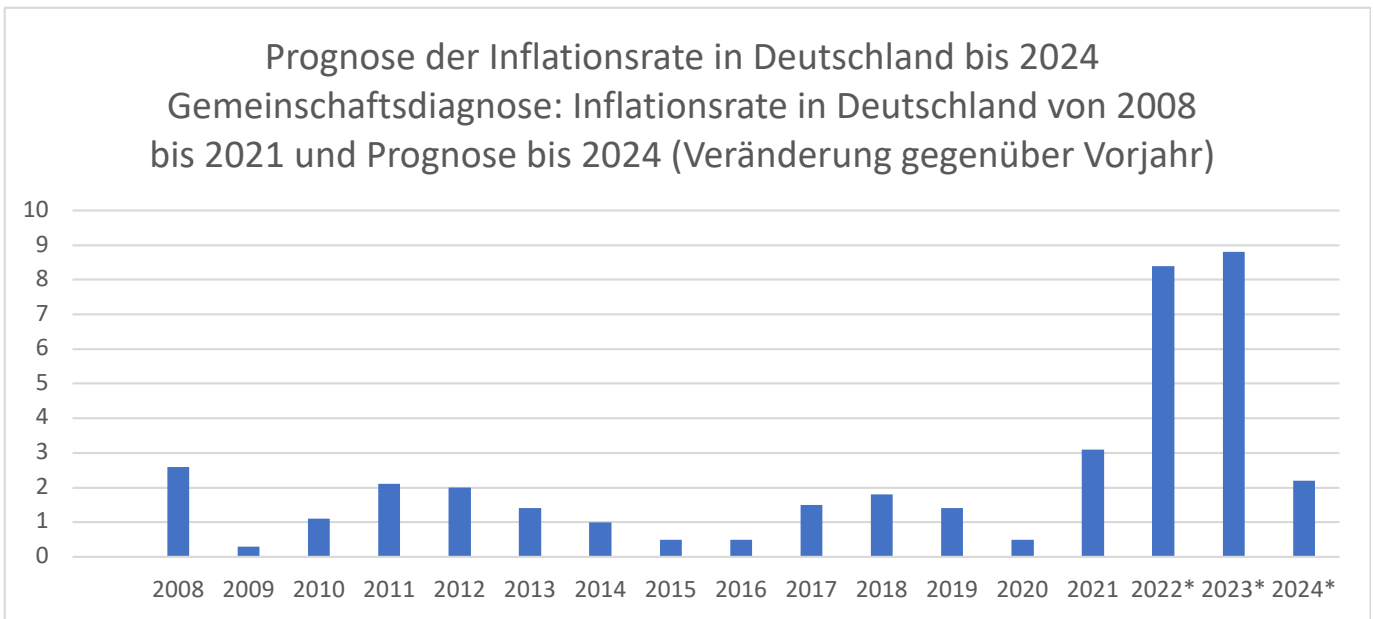
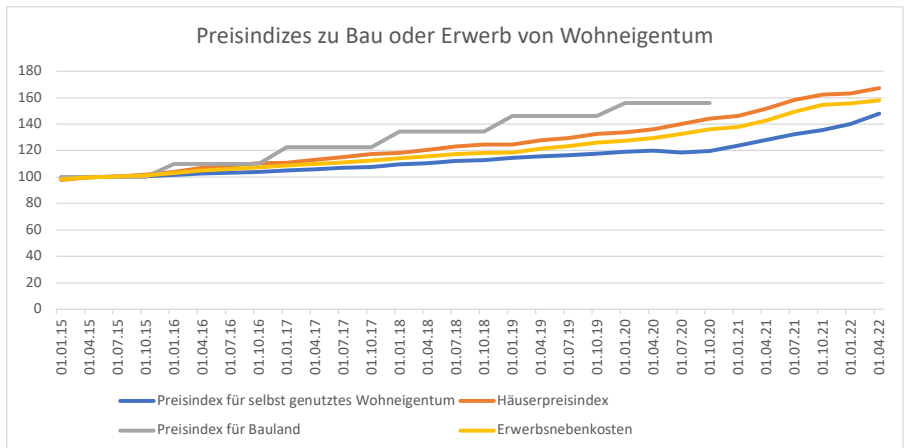
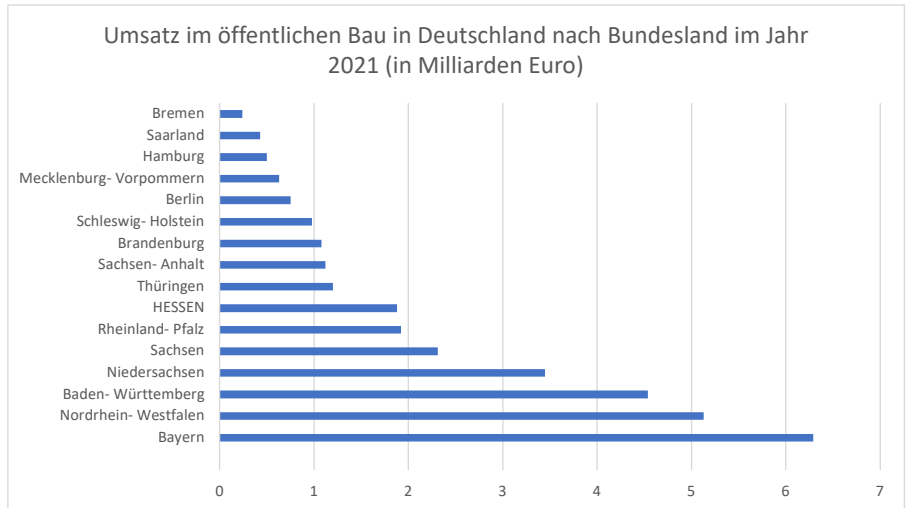
Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis)

stammen, um dem öffentlichen Bau zugeordnet zu werden.

Seit dem Jahr 2000 hielt sich der Umsatz im öffentlichen Bau relativ konstant auf einem jährlichen Niveau von rund 25 Milliarden Euro. Erst seit dem Jahr 2017 wurde erstmalig ein Umsatz von über 31 Milliarden Euro generiert - Tendenz zunächst steigend. Die geschätzten Zahlen für das Jahr 2022 gehen von einer Umsatzentwicklung von 2% gegenüber dem Verlustjahr 2021 aus, das mit einem Minus von 3% gegenüber dem Vorjahr abschloss. Im Bundesland Hessen wurden im Jahr 2021 insgesamt 1,88 Milliarden Euro im öffentlichen Bau umgesetzt.

Der Wirtschafts- und Wohnungsbau machen gemeinsam rund drei Viertel des Gesamtumsatzes im deutschen Baugewerbes aus. Im Jahr 2020 betrug der Umsatzanteil des Wohnungsbaus am Baugewerbe rund 27,2 Prozent.

Auch der Blick auf den Preisindex für selbst genutztes Wohneigentum ist



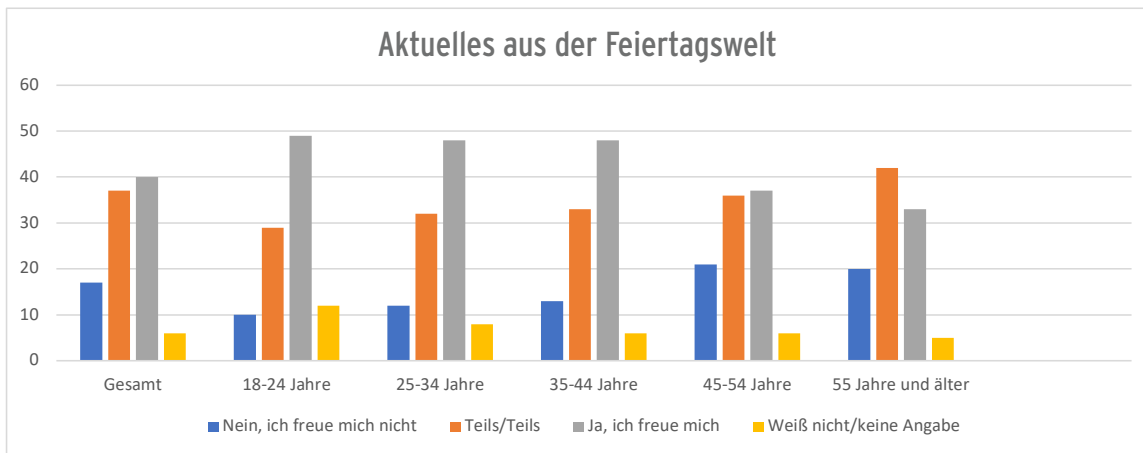
Quelle aller Grafiken dieser Seite: Statistisches Bundesamt (Destatis)

geprägt durch die Entwicklung der Baupreise. Im 2. Quartal 2022 lag der Index bei 147,9 Punkten - ein Anstieg im Vergleich zum Vorjahresquartal um 15,46 %. In Verbindung mit der Gemeinschaftsdiagnose der führenden Wirtschaftsinstitute in Deutschland für die Entwicklung der Inflationsrate gilt ein weiterer Anstieg als sicher.

Inflationsrate

Die Inflationsrate im Jahr 2022 wird ca. 8,4 % betragen. Auslöser für die schnell steigenden Verbraucherpreise ist der Krieg in der Ukraine mit den wachsenden Unsicherheiten und einer steigenden Preisentwicklung im Energiesektor. Für das Jahr 2023 wird mit einer anhaltend hohen Inflationsrate von 8,8 % gerechnet.

Wie schnell sich diese Entwicklungen nachhaltig auf das Auftragsvolumen auswirken bleibt zu beobachten. Gesichert ist, dass auch in diesem Jahr wieder Weihnachten vor der Tür steht. Ob Sie zur Gruppe der Weihnachtsfans oder Weihnachtsmuffel gehören, wir wünschen Ihnen schöne Feiertage und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.



Quelle: Statistisches Bundesamt

17. BerufsInfoTag an der Pestalozzischule in Idstein

Am 12. November 2022 war die Ingenieurkammer Hessen in Form von Dipl.-Ing. (FH) Thomas Junge sowie Chantal Stamm, B.Eng. und Tina Thegemey aus der Geschäftsstelle beim 17. BerufsInfoTag (BIT) an der Pestalozzischule in Idstein. Dort erklärten sie unzähligen interessierten Schülerinnen und Schülern die vielfältigen Betätigungsfelder für Ingenieure. Die guten Gespräche, die die drei Kammervertreter an diesem Tag führten, lassen darauf hoffen, dass sich unter den Anwesenden ein paar künftige IngKH-Mitglieder befunden haben.



Stipendiatenfeier im Rahmen des Deutschlandstipendiums der Hochschule RheinMain

Am 17. November 2022 begrüßte die Studienstiftung Hessischer Ingenieure (IngSH) mit Christina Nülle eine neue Deutschlandstipendiatin. Die feierliche Verleihung der von 35 Förderern - darunter die IngSH in Form von Dipl.-Kffr. Bettina Bischof - an 71 Studentinnen und Studenten gespendeten Stipendien fand erstmals seit der Coronavirus-Pandemie wieder in Präsenz an der Hochschule RheinMain (HSRM) statt. „Wir bemühen uns sehr stark, alle Beteiligten der Hochschule, die Förderer und die Stipendiatinnen und Stipendiaten zusammenzubringen“, äußerte HSRM-Präsidentin Prof. Dr. Eva Waller. „Wichtig ist in dieser Lebensphase Unterstützung“, ergänzte Boris Wink, Geschäftsführer von Business First Consulting und Mitglied des Hochschulrates, „die man gar nicht genug loben kann.“ Michelle Kogler aus dem Fachbereich Ingenieurwissenschaften bedankte sich bei den Förderern

im Namen ihrer Mitstipendiatinnen und -stipendiaten: „Ein Stipendium ist nichts Selbstverständliches. Wir wissen es sehr zu schätzen, dass Ihnen die Förderung junger Menschen am Herzen liegt.“ Zum Ausklang des Abends hatten Unterstützer und Geförderte bei einem musikalisch untermalten Imbiss schließlich die Gelegenheit zum persönlichen Austausch.

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende an uns, den Ingenieur Nachwuchs weiter zu fördern.

**Studienstiftung
Hessischer Ingenieure
Nassauische Sparkasse - NASPA
IBAN: DE51 5105 0015 0277 0014 75
BIC: NASSDE55XXX**

Die Zuwendungsbestätigung für Ihre Steuererklärung erhalten Sie umgehend von der als gemeinnützig anerkannten Studienstiftung Hessischer Ingenieure.



Dipl.-Kffr. Bettina Bischof (rechts) begrüßte die neue Deutschlandstipendiatin Christina Nülle (links) im Namen der Studienstiftung Hessischer Ingenieure (IngSH).

23

Bekanntmachung über die Ungültigkeitserklärung von Urkunden

Folgende durch Verlust abhanden gekommene oder nach Erlöschen der Mitgliedschaft bzw. Eintragung in den Listen und Verzeichnissen der Ingenieurkammer Hessen nicht zurück gegebene Urkunden werden hiermit für ungültig erklärt:

Dipl.-Ing. Jörg-Michael Schmidt

Eintragungsurkunde der Architektenkammer Hessen über die Eintragung in die Liste der bauvorlageberechtigten Ingenieure unter der Nr. 1322 mit Datum vom 16.01.1997 sowie die Bescheinigung zur Bauvorlageberechtigung 2022 unter der Nr. 1322 mit Datum vom 1. Januar 2022

Impressum

Herausgeber: Ingenieurkammer Hessen Körperschaft des öffentlichen Rechts

Abraham-Lincoln-Straße 44
65189 Wiesbaden
Tel.: 0611-97 45 7-0
Fax: 0611-97 45 7-29
E-Mail: info@ingkh.de
Internet: www.ingkh.de

Redaktion: Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, V.i.S.d.P., Torsten Reitz, M.A., Clara Baumann-Kashlan, M.A., Dipl.-Kffr. Bettina Bischof, Dipl.-Kffr. Pia Dick

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Auffassung des Herausgebers dar. Die Beilage ist Bestandteil des DIB.

Redaktionsschluss: 17.11.2022

Die DIB-Hessen-Beilage und alle in ihr veröffentlichten Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Für den Inhalt der Beiträge ist der jeweilige Autor verantwortlich. Das Veröffentlichungsrecht für die zur Verfügung gestellten Bilder und Zeichnungen ist vom Verfasser einzuholen.

Die IngKH bittet darum, Manuskripte an die Redaktion zu senden. Diese behält sich vor, Beiträge zu kürzen und gegebenenfalls um eine Kontaktadresse des Autors zu ergänzen.

Redaktionsschluss ist jeweils spätestens fünf Wochen vor dem Erscheinungstermin.

Die nächste DIB-Hessen-Beilage erscheint am 22.02.2023.

Ingenieur-Akademie Hessen GmbH

Eine hundertprozentige Tochter der Ingenieurkammer Hessen



Kurzfristig angesetzte Webinare zu diversen Themenbereichen finden Sie jeweils aktuell auf unserer Website.

Energieeffizienz						
Nr.	Datum	Ort	Titel	UE	Fachlisten	Preise*
04-23	27./28.02.2023	Online	Workshop iSFP 2.0 nach DIN V 18599 für Wohngebäude	16	BVB/DENA/NWS	370.-/470.-
			ab dem		BVB/DENA/	1990.-/
33-23	07.03.2023	Wiesbaden	Energieberatung: Vertiefung Wohngebäude BEG (40 UE)	40	NWS	2.190.-
08-23	21.03.2023	Online	Zukunftweisendes Bauen - Vom GEG zum Plusenergiehaus	8	BVB/NWS	190.-/240.-
44-23	15.05.2023	Online	Ansätze der Tragwerksplanung	4	BVB/NWS	119.-/139.-
Konstruktiver Ingenieurbau						
Nr.	Datum	Ort	Titel	UE	Fachlisten	Preise*
47-23	05.06.2023	Wiesbaden	Kranbahnträger nach DIN EN 1993-6	8	BVB/NST	230.-/280.-
58-23	25.09.2023	Wiesbaden	Aluminiumkonstruktionen im Bauwesen nach DIN EN 1999	8	BVB/NST	230.-/280.-
Sachverständigenwesen						
Nr.	Datum	Ort	Titel	UE	Fachlisten	Preise*
06-23	09.03.2023	Wiesbaden	Der Sachverständigenbeweis	4	BVB/NBVO	119.-/149.-
Soft Skills						
Nr.	Datum	Ort	Titel	UE	Fachlisten	Preise*
49-23	12./13.06.2023	Online	Ergebnisorientierte Verhandlungsführung	8	BVB/NBVO	190.-/240.-
Bauphysik						
Nr.	Datum	Ort	Titel	UE	Fachlisten	Preise*
03-23	16.02.2023	Wiesbaden	Basisseminar Schallschutz im Massivbau	8	BVB/NSC	210.-/260.-
05-23	01./02.03.2023	Online	Schäden an Innen- und Außenputzen	8	BVB/NWS	190.-/240.-
07-23	13./14.03.2023	Wiesbaden	Workshop: Wärmebrücken	16	BVB/DENA/NWS	410.-/510.-
09-23	24.03.2023	Wiesbaden	Schallschutz im Wohnungsbau	8	BVB/NSC	210.-/260.-
41-23	03.05.2023	Wiesbaden	Schallschutz im Büro- und Verwaltungsbau	8	BVB/NSC	210.-/260.-
45-23	22./23.05.2023	Online	Klassifizierung, Bewertung und Nachbesserung von Risse	8	BVB/NWS	190.-/240.-
62-23	10.10.2023	Wiesbaden	Schallschutz gegen Außenlärm	8	BVB/NSC	210.-/260.-
71-23	07.11.2023	Wiesbaden	Innendämmung - Wärme- und Schallschutz	8	BVB/NWS/NSC	210.-/260.-
Brandschutz						
Nr.	Datum	Ort	Titel	UE	Fachlisten	Preise*
43-22	12.05.2023	Wiesbaden	Brandschutztechnische Anforderungen an Bauteile: Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Landesbauordnungen in Südwestdeutschland	6	BVB/NBS	210.-/260.-
Bauen im Bestand						
Nr.	Datum	Ort	Titel	UE	Fachlisten	Preise*
51-23	19./20.06.2023	Wiesbaden	Bauwerksdiagnostik und Bauwerksanalyse	16	BVB/NBVO	410.-/510.-
Recht						
Nr.	Datum	Ort	Titel	UE	Fachlisten	Preise*
02-23	08.02.2023	Online	Verträge, Nachträge, Kalkulation für Ingenieurbüros	4	BVB/NBVO	119.-/139.-
31-23	16.03.2023	Wiesbaden	HOAI 2021 und Umgang mit sog. Altfällen	7	BVB/NBVO	210.-/260.-
39-23	04.05.2023	Wiesbaden	Wie gehe ich mit Nachträgen am Bau um?	7	BVB/NBVO	210.-/260.-
53-23	04.07.2023	Wiesbaden	Bauleiterhaftung	8	BVB/NBVO	210.-/260.-
Barrierefreiheit						
Nr.	Datum	Ort	Titel	UE	Fachlisten	Preise*
42-23	08.05.2023	Online	Wohnungsbau im demografischen Wandel	8	BVB/NBVO	190.-/240.-
E-Learning						
Nr.	Datum	Ort	Titel	UE	Fachlisten	Preise*
EL-Mod 2	jederzeit	online	Bauphysik II Wärme- und Feuchteschutz	8	BVB/NWS	170.-/220.-
EL-Mod 7	jederzeit	online	Energiesparendes Bauen und Sanieren V	16	BVB/NWS/DENA	220.-/220.-
EL-Mod 10	jederzeit	online	Energiesparendes Bauen und Sanieren II	16	BVB/NWS	220.-/220.-
EL-EK	jederzeit	online	Wohn- und Nichtwohngebäude nach Gebäudeenergiegesetz	120	BVB/NWS	1.380.-/1.490.-



Gerne informieren wir Sie regelmäßig über unser aktuelles Seminarprogramm. Anmeldung zum Newsletter über unsere Website oder diesen QR-Code:

* Preise Mitglieder / Sonstige Teilnehmer in Euro + MwSt.

Informationen zu den Seminaren und Seminarreihen, Termine und Preise sowie Anmeldung unter: www.ingah.de.

Bei Fragen oder Anregungen kontaktieren Sie uns bitte telefonisch oder per E-Mail.



Ingenieur-Akademie Hessen GmbH / Ingenieurkammer Hessen

Abraham-Lincoln-Str. 44 | 65189 Wiesbaden

Telefon: 0611-450 438 0 | Fax: 0611-450 438 49

www.ingah.de | E-Mail: info@ingah.de

Unsere telefonischen Sprechzeiten:

Dienstag und Freitag 9 bis 12 Uhr

Montag bis Donnerstag 13 bis 16 Uhr